

Steedie Seeße

Bezugspreis monatlich: In Lodz mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 6.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenaab. Zl. 1.25. Erscheint nur ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Belegschaftnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telefon: 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsmessers von 10—12.

Anzeigenpreise: Die Tageszeitung Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gep. Reklamezeile (mm) 60 Gr. Eingeländete pro Zeile 120 Gr. Für arbeitsaufwendende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-wo. Wyd. "Liberias" Lodz, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 50, Konto Nr. 51097/25 "Liberias".

73 Todesopfer

Das größte Luftschiff der Welt untergegangen

Brennend ins Meer gestürzt und nach einiger Zeit versunken. — Deutscher Dampfer rettet Offizier und 3 Mann. — Marinesluftschiff mit 21 Offizieren und 52 Mann umgekommen.

New York, 4. April.

Das deutsche Tankschiff „Phoebus“, das sich auf der Fahrt nach Tampico befand, fandt, daß es um 1.50 Uhr das amerikanische Lenkluftschiff „Acron“ beim Barnegat-Leuchtschiff an der Ostküste von New Jersey hilflos auf See treibend gesichtet habe. Warum die „Acron“ in die See gestürzt ist, ist noch unaufgeklärt. Das Marineamt in Washington hatte um 2.10 Uhr noch keine Information über Hergang und Ursache des Unglücksfallen. Die „Phoebus“ fandt um 2.01 Uhr, daß sie nicht die ganze Mannschaft des Luftschiffes „Acron“ an Bord nehmen könne. Das Wetter ist windig mit starkem Regen.

Aus einer späteren Funkmeldung geht hervor, daß „Phoebus“ einen Offizier der „Acron“ und drei Mann der Besatzung von 77 Mann rettete. Die „Phoebus“ ist aus New York am Montag abgefahrene.

Das Lenkluftschiff „Acron“, dessen Schnelligkeit etwas größer ist als die des „Graf Zeppelin“ und der „Los Angeles“, trat am Montag mittag, um 19.30 Uhr m. e. Z., in Lakehurst einen Übungslug nach der Küste von Neu-England an. Um 20 Uhr fandt es noch, daß alles an Bord wohl sei. Die „Acron“ ist das größte Lenkluftschiff der Welt. Es ist etwa doppelt so groß als der „Graf Zeppelin“. Es ist mit vorzüglichen Funkapparaten ausgestattet. Deshalb herrscht hier einige Verwunderung, daß kein direkter Hilferuf von der „Acron“ kam. „Phoebus“ war das einzige Schiff, daß der „Acron“ Beifand leistete.

Das Marineverkehrsbüro gibt nach 2 Uhr bekannt, die „Acron“ schwimme noch. Der Funkverkehr der „Phoebus“ mit der Küste ist durch ein starkes Unwetter gestört. Alle in der Nachbarschaft befindlichen Küstenwachschiffe eilen zu der Unglücksstelle, u. a. vier Zerstörer, darunter „McDouglas“, sowie der Kreuzer „Portland“. Ein weiterer Funkspruch der „Phoebus“ besagt:

Wir retten viele, können aber nicht alle retten. Wir suchen nach Überlebenden. Lieutenant-Commandant Wiley und 3 Mann von der Besatzung der „Acron“ befinden sich bei uns an Bord. Sie leiden an Schicks und dem langen Verblassen im Wasser. Nähere Einzelheiten geben wir später.

An Bord befinden sich 19 Offiziere und 57 Mann Besatzung, außerdem der Marinesluftschiff Admiral W. A. Moffat und 3 Admiralsassoziate. Kommandant des Luftschiffes ist Corvettenkapitän Macord.

Bei Morgengrauen sind sämtliche amerikanische Flugstreitkräfte zur Hilfeleistung ausgeboten worden. Es verlautet, daß

sich schwerste See die Rettungsarbeiten außerordentlich behindert. Man befürchte, daß die „Acron“ innerhalb weniger Stunden infolge des hohen Wellenganges zusammenbrechen werde.

Die Küstenwache Capeman in New Jersey erklärte am 3.23 Uhr, mehrere Wachtschiffe müßten nunmehr in unmittelbarer Nähe des Barnegat-Leuchtschiffes sein. Indessen seien alle Funkmeldungen aufs äußerste eingeschränkt worden in der Hoffnung, daß die direkte Funkverbindung mit der „Acron“ hergestellt werden könnte.

Commandorleutnant Wiley fandt um 3.14 Uhr von Bord des „Phoebus“, die „Acron“ stürzte 20 Meilen östlich Barnegat ab.

New York, 4. April.

Die „Acron“ ist mit 76 Mann an Bord untergegangen, nachdem sie an der amerikanischen Küste zu einer Notwasserung gezwungen war.

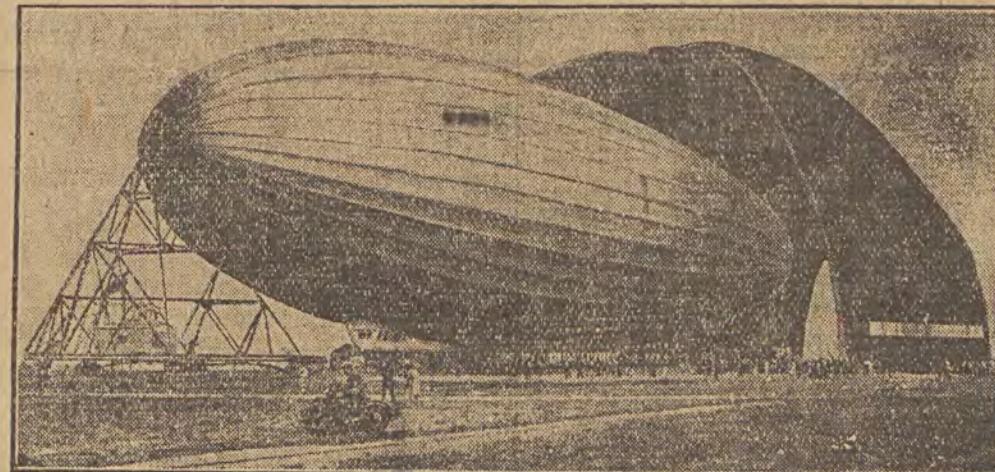
New York, 4. April.

Der von der „Phoebus“ gerettete 1. Offizier des Luftschiesses „Acron“, Kapitänleutnant Wiley, hat dem Marineministerium mitgeteilt, daß die „Acron“

im Augenblick des Absturzes Feuer gesangen habe. Die unmittelbare Ursache des Feuers sei unbekannt. In New York ist man der Meinung, daß das Luftschiff

geschwindigkeit von 100 Stundenkilometern hat das Luftschiff einen Aktionsradius von fast 18 000 Klm.

Das Unglück, das das größte Luftschiff der Welt betroffen hat, ruft die Erinnerung nach an eine andere Luftschiffkatastrophe, die sich im Jahre 1925 in den Vereinigten Staaten von Amerika ereignete. Damals verunglückte in Ohio das Luftschiff „Shenandoah“ in einem Gewittersturm. 15 Mann der Besatzung, unter ihnen der Kapitän, fanden dabei den Tod. In aller Erinnerung ist auch noch das furchtbare Unglück, dem im Jahre 1930 das englische Luftschiff „R. 101“ auf der Fahrt von England nach Indien zum Opfer fiel. Es wurde bei Beauvais, nördlich von Paris, durch stark böigen Wind zu Boden gedrückt und verbrannte. Bei diesem Unglück büß-



Das verunglückte amerikanische Riesenluftschiff „Acron“

möglicherweise von einem Blitz getroffen worden ist. Da aber das Luftschiff mit Heliumgas gefüllt war, scheint eine Gasexplosion ausgechlossen, weil Heliumgas bekanntlich nicht entzündbar ist. Hiergegen spricht ja auch die Tatsache, daß die „Acron“ noch einige Zeit auf dem Wasser trieb.

Mehrere mit Journalisten besetzte Flugzeuge überflogen die Unfallstelle in einem Umkreis von 20 Meilen, ohne auch nur die geringste Spur des Luftschiffes oder der Besatzung zu finden.

Der Marineminister teilt mit, daß das amerikanische Küstenwachschiff „Tucker“ Wrackstücke des Luftschiffes „Acron“ 15 Seemeilen östlich von Kap Barnegat aufgesucht hat.

ten 47 Personen, unter ihnen der englische Luftfahrtminister und die beiden Kommandanten des Luftschiffes, das Leben ein. Nur drei Mann der Besatzung wurden gerettet.

„Vollständig von Blitzen umgeben...“
Die erste Schilderung der Katastrophe

New York, 4. April.

Die Küstenwache auf Long Island hat einen Funkspruch aufgefangen, worin der unter den 4 Geretteten befindliche Kapitänleutnant Wiley die Katastrophe der „Acron“ beschreibt. In diesem ersten Bericht eines Überlebenden heißt es:

Wir sichteten etwa 30 Meilen südlich Philadelphia ungefähr um 8 Uhr einen Gewittersturm. Der Erdboden war mit Nebel bedeckt. Das Luftschiff befand sich in guter Verfassung; um 10 Uhr passierten wir die Küste. Beim Barnegat-Leuchtschiff waren wir von Blitzen umgeben. Die Atmosphäre war jedoch nicht sehr stürmisch. Bis etwa 11 Uhr flogen wir ostwärts und dann bis Mitternacht in westlicher Richtung.

Um 12.30 Uhr begann das Luftschiff plötzlich aus einer Flughöhe von 1600 Fuß rasch zu fallen.

Wir warfen Ballast ab und erreichten die bisherige Flughöhe wieder. Jetzt waren wir vollständig von Blitzen um-

heute Premiere! Die ungewöhnliche Komödie nach dem bekannten Roman von Jaroslav Hašek. heute Premiere!

„Der tapfere Soldat Schweif“ In der Hauptrolle der Rivale Vlasta Burians
Sascha RASILOV,
der großartige Komiker.

Im Beiprogramm Zeitbilder und Wochenschau. Beginn 16 Uhr, an Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 12 Uhr.
Freikarten und Vergünstigungskupons ungültig.

LU²NA

geben und schien uns im Mittelpunkt des Gewitters zu befinden. Das Flugschiff begann heftig zu schwanken und mit dem Heck voraus niederzugehen. Alle Mann wurden alarmiert und es wurde erneut Ballast abgeworfen. In diesem Augenblick wurde die Messkontrolle weggerissen, und

das Flugschiff fiel auf das Meer hinab. Durch die Wucht des Aufschlags wurde es zerstört. Zahlreiche Mitglieder der Besatzung in dem vom Blitz erleuchteten Wasser umher schwammen. Das Wrack der „Acron“ trieb dann rasch fort.

Auf der Suche nach Überlebenden abgestürzt

Auch das amerikanische Kleinluftschiff „S. 3“ verunglückt.

New York, 4. April.

Das amerikanische Kleinluftschiff „S. 3“ stürzte auf der Suche nach den Überlebenden des Luftschiffes „Acron“ in der Nähe der Bonds-Küstenwachstation ins Meer ab. Küstenflugzeuge und Küstenwachtschiffe eilten dem ebenfalls verunglückten Kleinluftschiff zu Hilfe. Unter der übernommenen Besatzung sind 2 Leichtverwundete. Man spricht von 5 Toten. Einzelheiten darüber fehlen noch. Es wird versucht, das Gas auszulassen und das Luftschiff ins Schlepptau zu nehmen.

Zur Zeit des Unglücks befanden sich 11 Mann an Bord. Nach Mitteilung der Marineluftschiffstation Palehurst konnte entgegen den ersten Meldungen die gesamte Besatzung gerettet werden. Zwei Mitglieder mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Hilfsaktion eingestellt

73 Opfer

New York, 4. April.

Die Hilfsaktion für das verunglückte Luftschiff „Acron“ hat keine weiteren Ergebnisse gezeigt und ist abgebrochen worden. Es ist damit zu rechnen, daß die Katastrophe 73 Menschen das Leben gelöst hat.

In Fachkreisen hatte man der Verwunderung darüber Ausdruck gegeben, daß die „Acron“ die eine vollständige Funkausrüstung an Bord hatte, keine Rottsignale gab. Wie erst jetzt bekannt wird, hat die Küstenwachtstation Asbury Park (New Jersey) doch im Laufe der Nacht von der „Acron“ S.O.S.-Rufe empfangen; jedoch habe — wie es heißt — die Station sich nicht weiter mit der „Acron“ in Verbindung setzen können, da starke atmosphärische Störungen vorhanden gewesen wären.

Wo das Wrack liegt

New York, 4. April.

Das Wrack des Luftschiffes „Acron“ liegt auf 39 Grad 25 Minuten Nord und 73 Grad 53 Minuten West in der Barnegat-Bay. In Kongresskreisen verlautet, daß die Konstruktion des Luftschiffes fehlerhaft gewesen sei und daß die Reparatur der „Acron“ nach dem Unfall im vorigen Jahre im Palehurst nicht gründlich durchgeführt worden sei.

New York, 4. April.

Präsident Roosevelt hat aus Anlaß des Absturzes des Luftschiffes „Acron“ eine Trauerbotschaft erlassen, in der er die Katastrophe als amerikanisches Nationalunglück bezeichnet.

Nach der „Acron“-Katastrophe

Dr. Ekener über die mutmaßlichen Ursachen.

Berlin, 4. April.

Dr. Ekener erklärte einem Berliner Abendblatt zu folge, daß er sich über die Katastrophe des Luftschiffes „Acron“ noch kein genaues Bild machen könne. Er nehme aber an, daß Kapitänleutnant Wiley, der gerettet worden sei, in der Lage sein werde, einen genauen Bericht zu geben. Wiley sei einer der erfahrensten Luftschiffkapitäne, der bereits Zehntausende von Seemeilen zurückgelegt habe. Die Tatsache, daß die „Acron“ in einen Sturm geraten sei, könne an und für sich noch nicht für das Unglück verantwortlich gemacht werden, da es ja oft genug vorkomme, daß Luftschiffe vor dem Sturm zu kreuzen gezwungen werden. Auch die Mitteilung, daß das Luftschiff in einen „elektrischen Sturm“ geraten sei, lasse vorläufig keinerlei Rückschlüsse zu.

Dr. Ekener erklärte ferner noch etwa folgendes: Die Möglichkeit, daß ein Gewitterbö das Luftschiff in der Weise zerstört habe, daß eine von oben einschlagende Kaltluftbö das Luftschiff bis auf das Wasser heruntergedrückt habe,

sei ganz zu bestreiten.

Seine sehr ausgiebigen Erfahrungen hätten gelehrt, daß das Luftschiff zwar ein Stück nach oben gedrückt werden könne, daß aber auch die Kaltluftbö stets bald zum Stehen komme und in ihr auch das Luftschiff. Der entgegengesetzte Fall, daß das Luftschiff erheblich nach oben gerissen werde, sei daher öfter vorgekommen und auch begreiflich.

Wie stark im übrigen Dr. Ekener selbst durch die Katastrophe beeindruckt worden ist, geht daraus hervor, daß er einen Vortrag, den er heute nachmittag in Berlin halten sollte, abgesagt hat. Er begründete diese Absage damit, daß auf dem untergegangenen Luftschiff viele Freunde, Kameraden und Mitarbeiter von ihm ihr Leben verloren hätten und daß im übrigen durch die Vernichtung

des Luftschiffes er selbst in seiner ganzen Arbeit und in seinen weittragenden Plänen völlig aus dem Gleis geworfen sei.

Reichspräsident und Reichskanzler drücken ihre Anteilnahme aus

Berlin, 4. April.

Reichspräsident Hindenburg hat an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Roosevelt, nachstehendes Telegramm gerichtet:

Tief erschüttert durch die Nachricht von dem schweren Unglück, das das Luftschiff „Acron“ betroffen und so viele Opfer an blühenden Menschenleben gefordert hat, spreche ich Euer Exzellenz, dem amerikanischen Volk und den Hinterbliebenen der tapferen Bevölkerung auch im Namen des deutschen Volkes wärmste Anteilnahme aus.“

Reichskanzler Adolf Hitler hat folgendes Telegramm an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gerichtet:

„Zu dem schweren Unglück, das die amerikanische Marine durch den Absturz des Marineluftschiffes „Acron“ getroffen hat, bitte ich Sie, meine und der deutschen Reichsregierung innigste Anteilnahme entgegenzunehmen. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß Menschenleben nicht zu beklagen sind.“

Der Reichskommissar für die Luftfahrt, Göring, hat an die U.S.A.-Marineleitung in Washington folgendes Beileidstelegramm gerichtet: „Die Runde von dem tragischen Schicksal der „Acron“ und ihrer tapferen Besatzung hat im deutschen Volke aufrichtiges Mitgefühl hervorgerufen. Im Hinblick auf die eigenen Opfer gedenke ich der vorbildlichen wagemutigen Arbeit der amerikanischen Luftfahrt und bitte meiner besonders herzlichen Anteilnahme versichert zu sein.“

Und ein drittes Luftschiffunglück!

Französisches Luftschiff bei der Notlandung in 2 Teile zerbrochen.

Paris, 4. April.

Während eines heftigen Sturmes mußte das einzige größere lebensfähige Luftschiff, über das die französische Marinelaufahrt verfügt, am Dienstag zwischen Rochefort und Lorient notlanden und zerbrach in zwei Teile. Von der 12köpfigen Besatzung wurde ein Korvettenkapitän und ein Fahne zur See schwer verletzt.

Paris, 4. April.

Das im Sturm am Dienstag verunglückte französische Luftschiff, das die Bezeichnung „G. 9“ trägt, ist ein halbstarkes Schiff von 10 000 Kubikmetern. Das Luftschiff, das erst vor wenigen Monaten in Dienst gestellt worden war, war am Dienstag morgen in Rochefort aufgestiegen, um eine Übungsfahrt an der Küste entlang nach Lorient zu unternehmen. Unterwegs wurde das Schiff von einem

heftigen Sturm überrascht und sah sich in der Nähe von Guérande zur Notlandung gezwungen. Der Aufprall war so heftig, daß der Rumpf des Luftschiffes mitten durchbrach.

Deutscher Bergungs- und Dampfer in Frankreich beschlagnahmt

Paris, 4. April.

Die Kapitäne der beiden in Brest stationierten französischen Bergungsschlepper haben durch den Gerichtsvollzieher den ebenfalls dort stationierten deutschen Schlepper „Seefalke“ beschlagnahmen lassen mit der Begründung, daß der „Seefalke“ nicht das Recht gehabt habe, die Bergung des von seiner Besatzung verlassenen norwegischen Dampfers „Borgfried“ durchzuführen. Diese Bergungsarbeit in den Höhegewässern von Penmarch durch den deutschen Dampfer wäre nach Ansicht der Kapitäne nur zulässig gewesen, wenn in Brest kein anderer Schlepper als

der deutsche zur Stelle gewesen wäre. Der „Seefalke“ habe jedoch sogar den Beifall der französischen Schlepper abgelehnt. Zu der Beschlagnahme veröffentlicht der „Matin“ eine Meldung aus Brest, in der gegen die Besatzung des „Seefalke“ die Beschuldigung erhoben wird, der Spionage Vorschub geleistet zu haben. Da auf der Reede von Douarnenez französische Kriegsschiffe Probeübungen abhalten, so, folgert „Matin“, könnte man, wenn man die Gegenseite genau kenne, im Kriegsfall dort leicht eine Spionagebasis einrichten. Im übrigen wird in der „Matin“-Meldung ausdrücklich festgestellt, daß der Kapitän des geborgenen norwegischen Dampfers („Borgfried“) selbst den Kapitän des „Seefalke“ dazu bestimmt hat, die Bergungsarbeiten vorzunehmen.

„Außenpolitik — die Sache der ganzen Nation“

Eine Erklärung des Leiters des außenpolitischen Amtes der Nationalsozialisten.

München, 4. April.

Über das außenpolitische Amt der NSDAP äußerte sich der Chef dieses Amtes Alfred Rosenberg gegenüber einem Vertreter der „N.S.D.A.P.“. Er betonte, Deutschland werde jetzt von einer großen Zahl interessierter Persönlichkeiten aus allen Teilen der Welt besucht. Es sei dringend notwendig, daß diese sofort an eine maßgebende Zentralstelle der N.S.D.A.P. verwiesen werden können. Ein weiteres Arbeitsgebiet für das außenpolitische Amt ergebe sich in der Beobachtung der Ereignisse im Ausland und der Vertiefung der Kenntnisse über das Wirken der verschiedenen Persönlichkeiten. Ganz allgemein falle in den Aufgabenkreis des außenpolitischen Amtes die Durcharbeitung der Probleme des Ostraus, des Donauraums, der Frage der deutschen Gleichberechtigung und die Heranziehung junger Persönlichkeiten, die einmal berufen sein könnten, auch am außenpolitischen Schicksal Deutschlands tatkräftig mitzuwirken. Das außenpolitische Amt unterstehe unmittelbar dem Führer. Durch das Amt könne die Erkenntnis in das deutsche Volk hineingetragen werden, daß Außenpolitik nicht die Angelegenheit einer kleinen Kaste sei, sondern die Sache der ganzen Nation zu sein habe.

Gegen die Überfüllung des Aerzte-, Zahnärzte- und Apothekerberufs

Eine Verordnung des preußischen Innenministers

Berlin, 4. April.

Der Kommissar des Reiches für das preußische Ministerium des Innern hat folgenden Runderlass an die nachgeordneten Behörden gerichtet: „Die große Überfüllung der Berufe der Aerzte, Zahnärzte und Apotheker in Deutschland läßt es geboten erscheinen, den Zustrom zu diesen Berufen so weit wie möglich einzudämmen. Es werden deshalb Ausnahmen von den Prüfungsordnungen der Aerzte, Zahnärzte und Apotheker nur noch bei ganz besonderen Fällen bewilligt werden. Ausländer können auf die Erteilung deutscher Approbation fünfzig nicht mehr rechnen. Dies gilt auch für Ausländer mit reichsdeutscher Bildung (Schulzeugnis, Studium und Prüfung). Ausnahmen kommen nur bei Ausländern deutscher Volkszugehörigkeit in besonderen Fällen in Frage. Vor Feststellung der Staatszugehörigkeit hat fünfzig jeder Studierende bei der Meldung zu den ärztlichen, zahnärztlichen und pharmazeutischen Prüfungen zwecks Eintritt in die Apothekerlaufbahn einen gültigen amtlichen Ausweis über die Staatszugehörigkeit einzureichen. Gegebenenfalls erfolgt bei Ausländern die Zulassung zu den Prüfungen und zum Eintritt in die Apothekerlaufbahn unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß dadurch ein Anspruch auf Erteilung der Approbation nicht erworben wird. Auch bei allen Gesuchen um Erteilung der Approbation als Arzt, Zahnarzt und Apotheker sind fünfzig gültige amtliche Ausweise über die Staatsangehörigkeit beizubringen.“

„Reinigung“ der Bibliotheken

München, 4. April.

In einer großen Kundgebung des Münchener Lehrervereins teilte der bayrische Kultusminister Dr. Schemm mit, daß er alle Bibliotheken, angefangen von der Staatsbibliothek bis zur letzten Schülerbücherei, von pacifistisch-marxistischen und atheistischen Büchern säubern lasse. Die Regierung werde von dem nationalsozialistischen Programm auch nicht ein Tüpfelchen vergessen.

Reichstagsvizepräsident Eßer verhaftet

Köln, 4. April.

Wie der „Westdeutsche Beobachter“ berichtet, ist gestern abend der Zentrumsabgeordnete und Vizepräsident des Reichstages Thomas Eßer sowie der Präsident der Handwerkerkammer Köln, Welter, und der Syndicus dieser Kammer Dr. Engels verhaftet worden. Die Sichtung des Materials der Kölner Handwerkerkammer habe den Beweis für große Veruntreuungen erbracht. Zahlreiche Utensilien seien beschlagnahmt und der Staatsanwaltschaft übergeben. Die Kreditschiebungen des Dr. Engels sollen den Betrag von einer Million Mark erreichen. Thomas Eßer soll als Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wirtschaftsstelle der Handwerkerkammer einer mit ihm befreundeten Familie aus den Mitteln der Wirtschaftsstelle einen Betrag von 34 000 Mark gegeben haben, für den nur bis jetzt nicht eingelöste Wechsel als Deckung vorhanden seien.

Polen gegen neue Mächtegruppierungen

Botschafter Einkauf bei Sie Simon.

London, 4. April.

Nach „Evening Standard“ hat der polnische Botschafter bei seiner gestrigen Besprechung mit Sir John Simon endgültig mitgeteilt, daß die polnische Regierung jede Gruppierung europäischer Mächte, die gebildet werden würde, um direkt oder indirekt den anderen Staaten Europas irgendeine Entscheidung aufzuerlegen, für unzulässig ansieht. Selbst wenn eine derartige Gruppierung erreicht werde, würde Polen es ablehnen, ihr beizutreten mit der Begründung, daß es an der Revision der Friedensverträge nicht interessiert ist.

„Evening Standard“ bezeichnet diese Erklärung von polnischer Seite als um so erstaunlicher, da Polen damit

nicht nur die italienischen und britischen Vorschläge verweise, sondern auch die seines Alliierten, Frankreichs.

Eine Anleihe für Polen?

Serüchte in jüdischen Finanzkreisen

In jüdischen Finanzkreisen Warschau gehen Gerüchte über eine ausländische Anleihe um, die Polen erhalten soll. Man weiß auch die Summe zu nennen, nämlich nicht weniger als 50 Mill. Dollar. Weiter erzählt man, daß es sich hierbei nur um die erste Rata der Anleihe handele, die sich auf insgesamt 300 Mill. Dollar belaufen werde.

Die Gerüchte wissen ferner zu erzählen, daß diese Möglichkeiten sich unter dem Eindruck der jüdisch-deutschen Spannung ergeben hätte und daß man jüdischerseits Aufträge, die bisher Deutschland erhalten habe, Polen zukommen lassen wolle.

Wiewiel daran wahr ist, kann im Augenblick natürlich nicht entschieden werden.

„Im Interesse der menschlichen Gerechtigkeit“

Abwehr der Grenzmeldungen.

Gestern ging uns das nachstehende Schreiben zu:

Bert Schiff,
Frankfurt a. M. 21.
Ringmauer 115.

Frankfurt/M., 2. 4. 33.

Sehr geehrte Redaktion!
Sie haben gelegentlich von mir versetzte kurze Geschichten abgedruckt.

Ich bin Deutscher jüdischen Glaubens, lebe in Frankfurt a. M. und liebe mein Vaterland mit leidenschaftlichem Herzen. Aus innerstem Antrieb fühle ich mich verpflichtet Ihnen mitzuteilen, daß bis heute hier in Frankfurt, einem Zentrum des deutschen Judentums, nicht ein einziger Fall von Mißhandlung oder auch nur persönlicher Belästigung vorgekommen ist. Der gewaltige politische Umwälzung hat sich in geradezu bewundernswerter Disziplin und Ordnung vollzogen.

Ich schreibe Ihnen diese Zeilen handschriftlich aus freiem eigenen Antrieb. Im Interesse der menschlichen Gerechtigkeit und des friedlichen Lebens zwischen den Völkern bitte ich um Abdruk.

Mit deutschem Gruß

Bert Schiff.

Eine hiesige Firma stellt uns den nachfolgenden Brief zur Verfügung, den sie von einem deutschen Geschäftsfreund erhalten hat:

Wir nehmen Veranlassung, Ihnen mit aller Bevölkerung und allem Nachdruck zur Kenntnis zu bringen, daß wir sowohl als Deutsche, als auch insbesondere als Juden, die leider in der ganzen Welt aufgezogene Gewissenspropaganda und Boykottbewegung gegen unser Land, die wie wir befürchten, auch in Ihrem Land auftreten ist, auf das schärfste mißbilligen und verurteilen. Wir versichern Ihnen auf das nachdrücklichste, daß zur Zeit in ganz Deutschland absolute Ruhe herrscht und daß die deutsche Geschäftswelt ebenso wie das deutsche Volk keinen schlimmeren Wunsch hat, als diese Ruhe aufrecht zu erhalten und in Frieden mit den anderen Völkern der Erde zu leben. Die im Ausland verbreiteten Nachrichten über Greuelstaten an der jüdischen Bevölkerung sind eine un-

glaubliche und gemeine Lüge. Es muß zugegeben werden, daß in den ersten Tagen des Umsturzes, was in Anbetracht einer derartigen, gewaltigen Umwälzung gar nicht anders möglich ist, wie man hört, bedauerliche Übergriffe vorgekommen sind, die jedoch von Seiten der Regierung aus sehr rasch abgestellt wurden.“

Unblutiger Krieg

Die Hartnäckigkeit, mit der die Heze gegen Deutschland fortgesetzt wird, obwohl unzählige Meldungen von deutsch-jüdischer Seite vorliegen, die die Greuelnachrichten aus Deutschland als Lüge brandmarken, hat die Frage aufkommen lassen, ob die Juden hier nicht vielleicht — unbewußt — als Werkzeuge auftreten. Die Boykottbewegung gegen Deutschland gleicht nämlich ganz und gar einem Krieg. Wirkliche, blutige Kriege sind heute reichlich unpopulär, keine Regierung würde das Odium auf sich nehmen wollen, einen solchen entfesselt zu haben. Anders ist es mit einem Wirtschaftskrieg, der unter Umständen die gleichen Ergebnisse haben kann wie ein Krieg mit Waffen. Besonders, wenn eine so „neutrale“ Macht hinter dem unblutigen Krieg steht, wie die Juden.

Dass diese Mutmaßung nicht ganz abwegig ist, beweist ein Artikel in der „D.A.Z.“, der seinerseits wieder in Ausführungen des „Corriere della Sera“, eines führenden italienischen Blattes, fuht. Die „D.A.Z.“ schreibt:

„Den maßgebenden Männern der Reichsregierung kann nicht entgehen, daß die Weltheze gegen Deutschland, wofür ein im „Corriere della Sera“ erschienener faschistisch-offiziöser Artikel sehr eindrucksvoll zeugt, außer den anti-deutschen Leidenschaften jüdischer Auslandskreise auch politische und wirtschaftliche Gründe hat, die mit der Judenfrage kaum zusammenhängen. In den Vereinigten Staaten zum Beispiel stehen genau die gleichen Kreise heute gegen Deutschland auf, die in den Kriegsjahren die antideutsche Propaganda geleitet haben. Da, man kann sogar die gleichen Schlagworte wie damals wieder feststellen, den Versuch, einen Krieg zwischen dem deutschen Volk und seine Regierung zu treiben, während genau nach dem Muster Wilsons die Heze sich selbstverständlich gegen Volk und Regierung richtet.“

Heute kein Boykott mehr!

Berlin, 4. April.

Da die Reichsregierung mit Befriedigung Kenntnis genommen hat, daß der Abwehrboykott gegen die deutschfeindliche Heze seine Wirkung im Ausland nicht verfehlt hat, wird der Boykott jüdischer Geschäfte am Mittwoch vormittag nicht wieder aufgenommen werden.

München, 4. April.

Streicher berichtete über den Verlauf des Boykotts in Deutschland. Besonders erfreulich sei die eiserne Disziplin gewesen, mit der der Abwehrboykott in allen Teilen des Reiches durchgeführt und die auch vom Ausland bereitwillig anerkannt worden sei. Aber noch sei die Gefahr, die Deutschland bedrohe, nicht gebannt. Es gelte jetzt, die erstürmte Stellung auszubauen. Die jüdische Frage sei die ernste Frage, die von dem deutschen Volk zu lösen sei. Es werde von allen verantwortlichen Stellen weiter an der Auflösung des deutschen Volkes gearbeitet. Vielleicht würde bereits in allernächster Zeit eine Zentralstelle für Rassenfragen geschaffen. An alle deutschen Geschäfte würden in allernächster Zeit große Schilder ausgegeben, die sie als solche kennzeichnen.

Die jüdische Protestbewegung

Paris, 4. April.

Am Montag abend fand in einem der großen Pariser Säle die schon seit Tagen angekündigte Protestversamm-

lung der jüdischen Kriegs freiwilligen gegen die Maßnahmen der deutschen Regierung gegenüber den Juden statt. Etwa 5000 Personen nahmen an dieser Kundgebung teil, die ohne Zwischenfälle verlief.

Nach den ehemaligen Ministern Rollin und Pietry hat sich nunmehr auch der ehemalige Ministerpräsident Herriot den Protestkundgebungen der internationalen Liga gegen den Antisemitismus angeschlossen.

Mitläter des Reichstagsbrandstifters?



Die Kriminalpolizei verhaftete am 9. März diese drei bulgarischen Kommunisten, die im dringenden Verdacht stehen, mit dem Reichstagsbrandstifter von der Lubbe in Verbindung gestanden zu haben: (von links) Waffil Konstantinow, Tanew, Georgi Dimitrow, Blagoi Siminow Popow.

STROMFRESSER ist ein böser Geist
Und PHILIPS deine Sparbank heißt.

Wenn Sie etwas teure Philips-Glühlampen kaufen,
Sparen Sie viel am Stromverbrauch.

Englische Juden für Mäßigung

London, 4. April.

Auf eine Anfrage bei dem Ausschuß jüdischer Abgeordneter, ob im Anschluß an die von den führenden Juden eingefüllte Politik der Mäßigung Schritte ergreifen werden seien, um den Teilboycott einer Reihe von jüdischen Geschäften gegen deutsche Waren zu beenden und die Boykottbilder zu entfernen, ging die Antwort ein, daß jeder in ihrer Macht befindliche Schritt getan werde, um das dem deutschen Botschafter gegebene Versprechen zu erfüllen. Auf einer Versammlung des Beobachtungsausschusses der anglo-jüdischen Judentagsorganisation in London, an der etwa 10 000 Mitglieder beteiligt waren, wurde beschlossen, daß im Hinblick auf die jüngsten Ereignisse in Deutschland die gegen die Nationalsozialisten ergriffenen Maßnahmen eingestellt werden sollen, falls die Organisation gewisse Zusicherungen erhält, daß die Diskriminierung der Juden in Deutschland als solche aufhören soll.

Der Organisationsausschuß der britischen Pelzhändler beschloß jedoch einen Boykott von deutschen Waren und Diensten im ganzen Pelzhandel in Übereinstimmung mit einer letzthin auf einer Versammlung einstimmig angenommenen Entschließung. Dieser Boykott soll jedoch eingestellt werden, sobald die deutsche Regierung die deutschen Juden wieder einstellt.

Große Waffenfunde auf einem Friedhof

Wien, 4. April.

Der Nachrichtendienst der Gendarmerie hatte ermittelt, daß der Republikanische Schuhbund in Wiener-Neustadt Waffen an verschiedenen Orten in kleinen Mengen verteilt hält. Es wurde daher mit einem Aufgebot von 200 Gendarmen eine Waffensuche verfügt, die von den frühen Morgenstunden des Montag bis in die späten Abendstunden dauerte. Nach allgemeiner Auffassung kamen für die Durchsuchung nicht nur verschiedene Parteisäle, sondern auch der Friedhof in Frage. Tatsächlich wurde dort eine ganz erhebliche Anzahl von Waffen in einem aufgelassenen Beinhaus und in leeren Gräften vorgefunden. Insgesamt wurden 150 Militärgewehre mit viel Munition, ein Maschinengewehr samt Reservebestandteilen und gegurteter Munition sowie mehrere Kisten Handgranaten beschlagnahmt.

Wieder Bombenfund in Hamburg

Hamburg, 4. April.

Weitere Angehörige der K. P. D., die mit den Bombeattentaten in Verbindung stehen, sind festgenommen worden. An einer Hochdahnüberführung wurde eine Bombe gefunden und von der Polizei vernichtet.

Breslau, 4. April.

Amtlich wird mitgeteilt: „Als einige SA-Leute auf Anordnung der Polizei die Wohnung eines Bergwerkunternehmers nach Waffen durchsuchen wollten, wurden sie beschossen, worauf das Feuer erwidert wurde. Gegen die zu Hilfe gerufene Polizei wurde gleichfalls das Feuer gerichtet, doch gelang es schließlich, die in der Wohnung befindlichen Feinde zu entzünden. Es handelt sich um einen 55jährigen jüdischen Bergwerkunternehmer und seine Ehefrau sowie den 24jährigen Sohn beider. Der Vater hat einen leichten Kniebeschuß davongetragen. In der Wohnung wurden einige Waffen und viel Munition gefunden.“

Auf dem Braunschweiger Hauptbahnhof wurde der von der Polizei gesuchte Rektor der Technischen Hochschule Braunschweig, Professor Dr. Gähner, von Beamten der Schutzpolizei und SA-Hilfspolizei in Haft genommen. Er wurde ins Kreisgefängnis eingeliefert.

Botschafter Davis unterhandelt in Paris

Der Vertraute Roosevelts trifft auf Schwierigkeiten.

Paris, 4. April.

Norman Davis ist am Dienstag nachmittag in Paris eingetroffen. Er wird voraussichtlich noch im Laufe des heutigen Abends eine Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten haben.

In französischen politischen Kreisen nimmt man an, daß Norman Davis sich weniger mit der Schuldenfrage befassen als sich über die politische Lage unterhalten wird, wobei der Stand der Abrüstungsverhandlungen und die letzten Besprechungen in Rom, Genf und Paris eine besondere Rolle spielen dürften. Der Ankunft des amerikanischen Staatsmannes ging die Meldung voraus,

dass Norman Davis es abgelehnt habe, das Schuldenproblem mit der Weltwirtschaftskonferenz zu vertappen.

Wenn es zutrifft, dass schon in London keine Verständigung über die Schuldenfrage erzielt wurde, so dürfte eine Einigung in Paris noch schwieriger werden, da Frankreich im Gegensatz zu England bekanntlich die Einhaltung seiner Zahlungsverpflichtungen abgelehnt hat.

Außenminister Paul-Boncour hat Norman Davis empfangen und sich mit ihm über die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz unterhalten.

Wojewode Grażynski spricht sein Bedauern aus

Kattowitz, 4. April.

Wojewode Grażynski hat nach seiner am Dienstag erfolgten Rückkehr aus Warschau dem deutschen Generalstabschef in Kattowitz, Graf Adelmann, wegen der deutschfeindlichen Vorfälle in Kattowitz sein Bedauern ausgesprochen und zugesagt, die Schuldigen zur Brantwortung zu ziehen. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Haussuchungen bei Lemberger Sozialisten

Die "Gazeta Warszawska" meldet, dass man in Lemberg bei dortigen sozialistischen Führern Haussuchungen vorgenommen habe. Auch seien zwei führende Persönlichkeiten verhaftet worden, und zwar Rechtsanwalt Dr. Stanislaw Dziewiński und Robert Froehlich, ein Parteifunktionär. Über die Gründe fehlen Einzelheiten bisher.

Enteignung polendutschen Besitzes zur Agrarreform

In Nr. 22 des "Dziennik Ustaw" vom 31. März 1933 wird die Verordnung des Ministerrats vom 20. März veröffentlicht, in der die Namensliste der ländlichen Besitzungen enthalten ist, die auf Grund der Bestimmungen des Agrarreform-Gesetzes vom Jahre 1925 und der Art. 1 und 2 des Gesetzes vom 17. März 1933 über die Veröffentlichung des Namensverzeichnisses dem Zwangsverkauf unterliegen. Die neue Agrarreform-Liste ist kürzer als ihre Vorgängerinnen. Leider beweist sie erneut, dass der polnische Großgrundbesitz bei der Enteignungsmahnung zur Agrarreform ungleich freundlicher behandelt wird, als der deutsche Großgrundbesitz, der für die Agrarreform in Frage kommt. Aus der Aufstellung ergibt sich, dass in der Wojewodschaft Pojen 350 Hektar polnischer Besitz und 705 Hektar deutscher Besitz enteignet wurde. In Pommern stehen 300 Hektar polnischer Besitz 710 Hektar deutscher Besitz gegenüber. Im ehemals preußischen Teilgebiet werden also insgesamt 1415 Hektar deutschen Eigentums und nur 660 Hektar polnischen Besitzes enteignet.

"Wir bekennen uns stolz zum Deutschen Volk"

Programmatische Rede des Wiener Kardinalerzbischofs Dr. Inniger

Wien, 4. April.

In einer programmativen Rede bei einer Versammlung der katholischen Männervereine warnte der Kardinalerzbischof von Wien, Dr. Inniger, vor dem Bolschewismus. Über die österreichische Mission äußert sich der Kardinal wie folgt: "Wir wollen auch nicht vergessen, dass wir Deutsche sind, ein Teil jenes Volkes, das so Hervorragendes für die Menschheitskultur geleistet hat. Wir bekennen uns stolz zum deutschen Volk. Man verwechsle jedoch nicht mit diesem Bekenntnis und dem Ausdruck der Liebe zum deutschen Volk, dass wir Deutsche in Österreich eine bevorstehende Sendung von Gott erhalten haben. Wir waren das Volkwerk im Osten, an dem Unglaube und Unkultur zerstört sind. Wir waren andererseits die Mittler der Kulturgüter nach den östlichen Ländern. Wir werden uns dieser unserer österreichischen Geschichte und Ausgabe unserer deutschen Sendung der Ostmark stets bewusst bleiben."

Danziger Ermächtigungsgesetz zurückgezogen

Danzig, 4. April.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Fraktion des Blocks der nationalen Sammlung (bestehend aus national-liberaler Bürgerpartei, Wirtschaftspartei und bürgerlicher Arbeitsgemeinschaft. — Die Redaktion) hat dem Präsidenten des Senats mitgeteilt, dass die Mehrheit des Blocks gegen das dem Volkstag vorgelegte Ermächtigungsgesetz stimmen werde. Der Senat hat daher festgestellt, dass die bisher bestehende Regierungskoalition als zerbrochen zu betrachten ist. Der Senat hat das Ermächtigungsgesetz zurückgezogen. Weitere Beschlüsse des Senats und der Regierungsparteien werden folgen.

Wie verlautet, wird sich der rumänische Außenminister Titulescu nunmehr doch noch nach London begeben, um mit den englischen Regierungskreisen Fühlung zu nehmen.

Nach polnischen Blättermeldungen soll der bekannte russische Politiker Bucharin verhaftet worden sein. Angeblich handelt es sich um die Verfolgung neuer oppositioneller Umtriebe gegen den Diktator Stalin.

Ermächtigung Mac Donalds für Maßnahmen gegen Rußland

Die Gesetzesvorlage zur Regelung des Warenaustausches zwischen England und Rußland erfuhr gestern im Unterhaus ihre erste Lesung ohne Erörterung. Die erste Klausel erteilt die Ermächtigung zum Verbot der Einführung russischer Waren. Die zweite Klausel sieht die Möglichkeit der Einführung verbotener Waren durch Lizenz vor. In der 3. Klausel werden gewisse Schutzmaßnahmen im Falle einer Nichterfüllung von Kontrakten im Zusammenhang mit dem Gesetz in Aussicht gestellt.

Die Vorlage soll am 18. April in Kraft treten.

Die Bolschewiken protestieren

Berlin, 4. April.

Die sowjetrussische Vertretung hat wegen der Untersuchungen, die in Deutschland bei verschiedenen Niederlassungen der russischen Handelsvertretung, u. a. bei der "Derop", vorgenommen wurden, protestiert.

MacDonald besucht Roosevelt

London, 4. April.

Die Stellungnahmen der englischen Presse zu den Verhandlungen zwischen MacDonald und Norman Davis über die Weltwirtschaftskonferenz bringen zum Ausdruck, dass die Verhandlungen nicht ganz erfolgreich verlaufen seien.

Es sei jetzt zweifelhaft geworden, ob die Konferenz noch vor dem 15. Juni, dem Tage, an dem die nächste Kriegsschuldenzahlung an Amerika fällig sei, zusammengetreten werde. Einige Blätter glauben, dass der Zusammentritt nicht vor dem 1. Juli möglich sein werde. Unter diesen Umständen, so sagen die "Times", werde wieder die Möglichkeit eines Besuches MacDonalds bei Roosevelt erörtert.

Vor amerikanischen Enthüllungen

Washington, 4. April.

Der Senat nahm ohne Aussprache eine Entschließung an, nach der das Komitee zur Börsenuntersuchung ermächtigt wird, auch Privatkansäfirms, insbesondere die Morganbank zu untersuchen. Man erwartet ausschenerregende Enthüllungen.

Wedzeb um einen Kontinent

Wer erhält Grönland? — Norwegen und Dänemark vor dem Schiedsgerichtshof.

leben quer durch das wildreiche Ostgrönland beruhete, sollte weiterhin frei das Land durchziehen dürfen. Ebenso sollten die norwegischen Fischer und Jäger ungestört ihrer Tätigkeit nachgehen können.

Der Konflikt läuft, wenigstens zunächst, beigelegt zu sein, bis Norwegen im Jahre 1931 dem Leiter einer Tiefangerektion, einem norwegischen Staatsbürger, in Ostgrönland die Polizeigewalt erteilte. Offenbar sollte dies ein Vorbehalt gegenüber einer offensären fait-accompli-Politik Dänemarks sein, das kurz nach dem Abkommen eine großangelegte Dreijahres-Kolonisierungsexpedition nach Grönland entstandt hatte. Das politische Gleichgewicht im offenen Spiel um die später zu entscheidende Souveränitätsfrage glaubte Norwegen damit wiederhergestellt. Dänemark aber antwortete sofort. Es entstande gleichfalls eine Expedition — die bekannte Lauge-Koch-Expedition — und erteilte dem Dr. Koch ebenfalls Polizeivollmacht. Aber nicht nur über die dänischen Bewohner Grönlands, sondern über alle. Das war, bei Lichte beobachtet, eine umjährlene Erklärung der Oberhoheit über Ostgrönland. Der Erfolg war ein erneuter Notentausch der Regierungen, und der Konflikt brach jetzt offen aus.

Schließlich einigte man sich, den Schiedsgerichtshof im Haag anzurufen.

Norwegen schaltete jedoch die Forderung ein, dass Dänemark sich schon vorher binden sollte. Norwegen nach dem Urteil widerprüchs die Okkupierung aller jener Teile Grönlands zu gestatten, über die der Schiedsgerichtshof die dänische Souveränität nicht anerkennen sollte. Eine Vorleistungsmaschine, die dazu führte, dass Dänemark alle weiteren Verhandlungen und auch einen gemeinsamen Schritt zur streitlohen Klärung bei dem Schiedsgerichtshof im Haag ablehnte. In der Zwischenzeit zog aber die Lauge-Koch-Expedition weiter durch das Land und Norwegen glaubte darin das Recht zu sehen, am 10. Juli 1931 eine Okkupationserklärung über Grönland zu erstatten. Dagegen erhob die dänische Regierung Einspruch und reichte bei dem Schiedsgerichtshof im Haag eine Klage ein.

Nach langen Monaten der Verhandlungen und des Materialstudiums soll nun das Urteil kommen. Es ist nicht nur für Dänemark und Norwegen wichtig, sondern kann weitgehende weltpolitische Bedeutung haben; denn der Konflikt, um den der Streit geht, wird von manchen sachverständigen Seiten als eines der zukünftigen Fleisch-, Erz- und Kohlenreservoirs Europas bezeichnet.

Gedächtnis des Todesjahres Jesu 33-1933

Von Prof. D. D. Alfred Jeremias, Leipzig.

Das Todesjahr Jesu ist wie sein Geburtsjahr historisch nicht genau festzustellen. Unjere Zeitrechnung, die das Erscheinen Jesu in den Mittelpunkt des Weltgeschichts stellt, ruht auf der Bemerkung des Evangeliums nach Lukas: „Jesus war ungefähr dreißig Jahre alt“ nach der Taufe durch Johannes. Aus dem Bericht des 4. Evangelisten geht hervor, dass er am 1. Tage des letzten der vier Passahstage, von denen er drei in Jerusalem miterlebt hat, gefreutzt worden ist: das wäre also nach Lukas in seinem 33. Lebensjahr. Darauf ruht unsere Zeitrechnung, nach der wir 1933 als Gedächtnisjahr anzusehen haben.

Die Rechnung würde historisch richtig sein, wenn die Angabe „ungefähr dreißig Jahre“ als feste Datierungszahl angesehen werden dürfte. Die abendländischen Kalendermacher haben aber die biblische Symbolsprache, die besonders auch in den Zahlenangaben liegt, kaum mehr völlig verstanden. Die Zahl ist allgemein orientalisch symbolische Rundzahl für den Beginn der Mysterienzeit eines Helden. Nach den alttestamentlichen Erzählungen war Joseph 30 Jahre alt, als er Herr in Ägypten wurde. David war 30 Jahre alt, als er sein messianisches Königreich antrat.

Nun sagt aber der Kirchenvater Tertullian, der offenbar ein geschichtliches Datum angeben will, dass der An-

jahr des Wirkens Jesu in das 12. Jahr des Kaisers Tiburcius gefallen sei. Das wäre das Jahr 26 unserer Zeitrechnung. Darum müsste geschichtlich das Geburtsjahr Jesu auf 7 v. Chr. angelegt sein, da die 30 als Jahr des Aufstrebens Rundzahl bleibt.

Aber auch durch genaue historische Feststellungen des Jahres würde nichts daran geändert, dass wir im Jahre 1933 das Recht zum Hundertjahrsgedächtnis haben. Denn 33-1933 entspricht der durch 1½ Jahrtausende gehenden allgemeinen Zeitrechnung.

Das Gedächtnis hat gerade in der gegenwärtigen Notzeit Wert für die Christen aller Konfessionen. Jesus hat die gesamte Menschheit als Bruderschaft erlebt, die er erlösen wollte. Unsere Zeit, in der die Hälfte der deutschen Menschheit unter den Hunger gestellt ist, bedarf des Gemeinschaftsgedankens der helfenden Liebe. „Wer der Größte unter euch ist, der sei euer Diener“, hat Jesus gesagt. Die Not fordert Menschenreinerung, in der einer zu tragen bereit ist des andern Last. Und die Erinnerung an den Tod Jesu ist wertlos ohne die Erinnerung an sein Leben zu Ostern, das Frühling und Freude bedeutet. Ostern schafft neues Leben. Das Gedächtnisjahr sollte neue Menschen hervorbringen, die opferbereit werden wollen in der großen Gemeinschaftsnot des Jahres 1933.

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 5. April 1933

Das Beste doch von allen Guten
ist dann und wann, kein still und brav
und notabene: ohne Träume!
in gutem Bett ein guter Schlaf.
Cäsar Flaischlen.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 1588 * Der englische Philosoph Thomas Hobbes in Malsmunden (* 1679).
- 1804 * Der Botomiter Matthias Jakob Schleiden in Hamburg (* 1881).
- 1846 * Der Schriftsteller Michael Georg Conrad in Gnadenstadt in Franken (* 1927).
- 1932 † Der österreichische Staatsmann Graf Ottokar Czernin in Wien (* 1872).

Sonnenausgang 5 Uhr 8 Min. Untergang 18 Uhr 22 Min.
Monduntergang 3 Uhr 28 Min. Aufgang 11 Uhr 52 Min.

Wie aus Waldblumen Zucker wurde Und warum das kleine Mädel keinen essen sollte.

Ich will mir auf dem Grünen Ning ein paar Waldblumen kaufen. Eine deutsche Bäuerin hat eine Anzahl Strauchchen, Leberblumen, mit Windbuschroschen und Schneeglöckchen untermischt.

Redselig erzählte die Frau, ihr kleines Mädel habe ihr die Blumen mitgegeben, damit sie ihm für den Erlös Zucker kaufen könnte. Weil der so teuer sei, kriege das Kind sonst keinen.

„Da haben Sie ein gescheites Mädel“, bemerkte ich. „Zucker ist für Kinder sehr gefährlich.“

„Aber, woher denn!“ wirst der Bauer. „Unser Pastor sagt, Zucker sei für die Kinder schädlich.“

Herr Pastor! Darf man Ihnen sagen, ob Zucker ein ausgezeichnetes Kräftigungss- und Knochenaufbaumittel gerade für Kinder ist?! Zucker besitzt großen Nährwert und kann als Hauptquelle der Muskelkraft angesehen werden. Er wirkt auch günstig auf das Herz ein.

Darf nun das kleine Mädel Zucker essen? *

Die neuen Wechselseitigen Formulare

Am 1. April wurden von der Finanzbehörde neue Wechselseitige Formulare in Umlauf gebracht, die nun ausschließlich in Gebrauch befindlich sein dürfen. Die neuen Formulare unterscheiden sich von den bisherigen durch den Wasserdruck „Rzeczypospolita Polska“ neben den ebenfalls in Wasserdruck ausgeführten Adlerbildern, die auch bisher schon vorhanden gewesen sind. Zu den Gebühren für ein Wechselseitiges Formular kommt bekanntlich der 10prozentige Zuschlag hinzu, was jetzt auf dem Formular vermerkt ist. Die alten Wechselseitigen Formulare können spätestens bis zum 30. April laufenden Jahres in den Finanzämtern umgetauscht werden. Nach diesem Termin verlieren die Wechselseitigen Formulare ihre Gültigkeit.

p. Tabakverkauf und Alkoholausschank. Laut den statistischen Angaben des Magistrats sind in Lodz 1854 Verkaufspunkte für Tabakerzeugnisse vorhanden, davon 7 Großhandlungen, 156 Tabakgeschäfte und 1691 Geschäfte, in denen u. a. auch Tabakerzeugnisse verkauft werden. In der Lodzer Wojewodschaft sind 6845 Verkaufspunkte vorhanden, in ganz Polen 65 121. — Alkoholerzeugnisse werden in Lodz an 235 Punkten verkauft, in der Wojewodschaft an 895 und im ganzen Lande an 17 105 Punkten.

Generalversammlung der „Christlichen Gewerkschaft“ Lodz

Uns geht folgender Bericht zu:

Am Sonntag, den 2. April, fand im 2. Termin um 3 Uhr nachm. die Jahrestagerversammlung des Berufsverbandes der Christlichen Textilindustriearbeiter „Gewerkschaft“ statt.

Die Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden Kollegen W. Berendt eröffnet, welcher die zahlreich erschienenen Mitglieder, insbesondere aber den Vorsitzenden der Deutschen Christlichen Gewerkschaft-Kattowitz, Sejmabgeordneten B. Janikowski, mit herzlichen Worten begrüßte. Anschließend überbrachte der uns so liebe Gast im Namen der dortigen Gewerkschaften die herzlichsten Grüße und Glückwünsche für einen günstigen Verlauf der Generalversammlung. Durch Zuruf wurde Kol. Robert Dikow zum Versammlungsleiter gewählt, welcher die Kol. J. Schendel-Lodz und R. Walter-Pabianice zu Beisitzenden und K. Lippelt zum Schriftführer berief. Versammlungsleiter gedachte der im vergessenen Jahre verstorbenen Mitglieder, welche durch Erheben von den Söhnen geehrt wurden. Kol. R. Dikow schilderte in kurzen Umrissen die gegenwärtige Lage der Arbeiterschaft, die im Kampf um ihre Lebensinteressen steht und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Möglichkeit vorhanden sein möge, in diesen Tagen auf der Grundlage des unterzeichneten Tarifvertrages die Arbeit wieder aufzunehmen.

Zunächst wurde das Protokoll vom Schriftführer verlesen und angenommen. Die erstatteten Kassenberichte und der Tätigkeitsbericht wurden angenommen. In den Berichten wurde die Lage des Verbandes eingehend geschildert; man kam zu der Schlussfolgerung, daß die Arbeit der Verwaltung, von grohem Pflichtgefühl sowie Verantwortung geleitet, es erreichen möge, die Bewegung eines besseren Morgens entgegenzuführen. Trotz Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit hat die Verwaltung es verstanden, in wesentliche Erfolge zugunsten der Bewegung zu erzielen. Nach Erstattung des Berichts der Revisionskommission

Mittlere und Großindustrie wieder in Betrieb

Fortführung des Textilstreiks in den nichtorganisierten Fabriken.

In Übereinstimmung mit dem Entschluß der Fachverbände sollte gestern in denjenigen Fabriken, die den Tarifvertrag unterzeichnet haben, der Betrieb ein. Und zwar war dies vor allem in den organisierten Fabriken der Fall, und zwar ungefähr in 50 der größten Werke. Die Aufnahme der Arbeit ging um so reibungsloser vor sich, als man in Erwartung einer Beilegung des Streiks in allen Fabriken die nötigen Vorbereitungen getroffen hatte.

Ferner sollte gestern früh auch in einer Reihe nichtorganisierter Fabriken der Betrieb ein, nachdem die Arbeiter festgestellt hatten, daß entsprechende Deklarationen über den Beitritt der Fabrikbesitzer zum Warschauer Protokoll unterzeichnet worden waren.

In den Vormittagsstunden sprachen im Arbeitsinspektorat zehn Vertreter der Kleinindustrie vor, die den Tarifvertrag unterzeichneten und eine Abschrift der Deklaration forderten, um sie den Arbeitern vorzeigen zu können.

a. Um die Interessen der weiterhin streikenden Arbeiter zu schützen, haben die Arbeiterverbände besondere Kommissionen ins Leben gerufen, die den

Streit in den kleinen nichtorganisierten Betrieben überwachen. Die Streikkommissionen werden eine besondere Hilfsaktion für die streikenden Arbeiter einleiten, und

die Arbeiter der Groß- und Mittelbetriebe werden sich zugunsten der noch Streikenden besteuern.

Die Lage im Bezirk

p. Laut den im Arbeitsinspektorat eingetroffenen Nachrichten sind gestern die Unternehmen in Pabianice, Działdow, usw. in Betrieb gelegt worden. Bereits am Montag ist die Arbeit in den Unternehmen in Tomaszów, Belchatów und Petrikau aufgenommen worden. Auch in Idunsko-Wola wurden die Textilunternehmen gestern in Betrieb genommen.

Da es zwischen den Industriellen und den Arbeitern in Sieradz

zu keiner Einigung gekommen ist, dauerte der Streik dort gestern noch an. Im Zusammenhang damit hat sich Arbeitsinspektor Wojsłiewicz gestern nach Sieradz begeben.

In Biertz

ly. Gestern fand hier eine Konferenz zwischen Vertretern der nichtorganisierten Industriellen und der Arbeiter statt, die jedoch zu keinem Ergebnis führte, so daß eine zweite Konferenz für heute nachmittag 2.30 Uhr angesetzt wurde. Gleichfalls heute, um 11 Uhr, vormittags, wird eine Konferenz zwischen Vertretern der Industriellen und der Arbeiter der den Textilverbänden angehörenden Industrie stattfinden. An den Besprechungen wird auch ein Arbeitsinspektor aus Łódź teilnehmen.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw“ Nr. 22.

Poz. 162. Gesetz über öffentliche Sammlungen.
Poz. 163. Gesetz über den Arbeitsfonds.
Poz. 164. Gesetz in Sachen des Marinenedienstes.
Poz. 165. Gesetz über die Aufhebung des Scharwerks in einigen Wojewodschaften.

Poz. 166. Gesetz in Sachen der Regulierung der Hypotheken parzellierter staatlicher Grundstücke.

Poz. 167. Gesetz in Sachen der Zusammenlegung von Grundstücken.

Poz. 168. Gesetz über Veranlagung und Entziehung gewisser Steuern durch die Finanzbehörden.

Poz. 169. Gesetz in Sachen einer Änderung der Verordnung des Staatspräsidenten vom 15. April 1931 über die Regelung der Ansprüche polnischer Staatsbürger an deutsche Lebensversicherungsgesellschaften.

Poz. 170. Gesetz über die Sicherstellung von provisorischen Wohnungen und Unterkünften für arbeitsentlassene Landarbeiter.

Poz. 171. Gesetz über Bestätigung von Aenderungen im Statut der Bank Polski.

Poz. 172. Gesetz über die Emission von Schatzscheinen.

Poz. 173. Gesetz über Vergünstigungen für Neubauten.

Poz. 174. Gesetz über eine Änderung in Sachen des Wohnungsmoratoriums für Erwerbslose.

Poz. 175. Verordnung des Ministerrats über eine Auflistung der im Jahre 1933 dem Zwangsverkauf unterliegende Immobilien.

Poz. 176. Verordnung des Vorsitzenden des Ministerrats über die Leistungen zugunsten des Arbeitsfonds.

Poz. 177. Verordnung über Zollerleichterungen.

Poz. 178. Verordnung über Zollerleichterungen.

Poz. 179. Verordnung über die Waffenbescheine, sowie über Kauf und Verkauf von Waffen für eigenen Gebrauch.

Poz. 180 bis 185. Verordnungen über territoriale Änderungen in den Wojewodschaften Pommerellen und Lemberg.

„Dziennik Ustaw“ Nr. 23.

Poz. 186. Finanzgesetz vom 28. Februar für die Zeit vom 1. April 1933 bis zum 31. März 1934.

Poz. 187. Gesetz über die Aufhaltung der Aussiedlung von Bürgern in Dörfern und Siedlungen der Appellationsgerichtsbezirke Warshaw, Lublin und Wilna.

Poz. 188. Verordnung über die Zulieferung einer Briefmarke mit den Bildern von Zwirko und Wigura.

Poz. 189. Verordnung über die Beförderung von Flugzeugen durch die Post.

Poz. 190. Verordnung über eine Ergänzung der Postordination.

Poz. 191. Verordnung über eine Ergänzung des Posttarifs.

Poz. 192. Verordnung über die Zollerleichterungen für Mazurien.

„Ein mutiger Held“

a. Gestern entstand vor dem Saal 2 des Stadgerichts ein Tumult, als ein gewisser Franciszek Zieliński, Kilimstraße 129, in einem Prozeß aussagen sollte und darunter betrunken war, daß er kaum auf den Beinen stehen konnte. Der Gerichtsdienner wollte den Betrunkenen nicht in den Saal lassen, dieser machte jedoch einen furchtbaren Lärm, indem er auf seine Brust wies, wo das Kreuz „Virtuti Militari“ angeheftet war, und erklärte, er könne sich alles erlauben. Er habe heute erst mit einem Richter getrunken, er wolle sehen, was man ihm anhaben könnte. Als er in den Saal eindrang, ließ der Richter ihn verhaften. Es mußten nicht weniger als fünf Polizeibeamte herbeigerufen werden, die den „Helden“ überwältigten und für zwei Tage ins Gefängnis brachten. Zieliński wird sich außerdem wegen ungebührlichen Vertrags vor Gericht verantworten haben.

L. T.

Lodzer Marktbericht. Auf den Lodzer Märkten wurden gestern die folgenden Preise gezahlt: Butter 4,00—4,40 zł, Herzfleisch 70—80 Gr., Quarkküsse 60—70 Gr., eine Mandel Eier 0,90—1,10 zł, süße Milch 20 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 15—25 Gr., Spinat 0,90—1,50 zł, Sauerampfer 60—80 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 10—15 Gr., Mohrrüben 10—15 Gr., Petersilie 15—20 Gr., Wirsing 20 Gr., roter Kohl 20—30 Gr., weißer Kohl 20—30 Gr., Sauerkraut 30 Gr., Radieschen 15—20 Gr., Meerrettich 1,00—1,20 zł, Kartoffeln 120 zł, Kepfeli 0,50—1,50 zł, Apfelsinen 50—70 Gr. Geflügel: eine Ente 2,50—3,50 zł, eine Gans 5—6 zł, ein Huhn 3—4 zł, ein Hühnchen 1,20—1,50 zł, eine Putte 8 zł, ein Puter 10—12 złoty.

p. Ein Betrügerstückchen im Bezirksgericht. Als sich gestern am Büsset des Bezirksgerichts nur die 15 Jahre alte Tochter der Büsfetteuse befand, erschien ein gut gekleideter Mann, der dem Mädchen erklärte, er sei beauftragt, 12 złoty 20 Groschen zu holen, die er gleich zurückbringen werde. Das Mädchen glaubte, einen Gerichtssappikanten vor sich zu haben, weshalb sie das Geld anstandslos ausfolgte. Als kurze Zeit darauf ihre Mutter erschien, erzählte sie ihr die Sache. Der Frau kam dies verdächtig vor. Sie erkundigte sich sofort und erfuhr, daß niemand um Geld gebeten habe. Es wurden sofort sämtliche Ausgänge des Gerichtsgebäudes verschlossen und das Gebäude durchsucht. Es gelang, den Betrüger zu fassen und ihm die 12,20 zł abzunehmen. Während des Handgemenges riß sich der Betrüger los und versteckte sich in irgend einem Raum des Gebäudes. Obgleich sofort alle Zimmer abgesucht wurden, konnte er nicht gefunden werden. Wahrscheinlich ist es ihm gelungen, das Gebäude zu verlassen.

a. Vom Auto überfahren. An der Straßenkreuzung zwischen der Rzgowska- und Dombrowskastraße wurde der 14 Jahre alte Stanisław Wyborek, Odrodzeniawster, 24, von einem Auto überfahren. Der Knabe wollte die Straße überqueren, geriet dabei unter den Wagen und erlitt einen Bruch des rechten Armes und andere Verletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte ihn in bedenklichem Zustande in das Kreiskrankenhaus.

Lodzer Witz vom Tage

Wink.

Lieferant: „Ich bin fast sicher, daß die Lieferung einem Konkurrenten übertragen wird.“

Prokurist: „Ich glaube wieder, daß gerade Sie die Arbeit bekommen werden. Wollen wir wetten?“

Briefe an uns

Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die prekäre Verantwortung.

Zum Blumentag für das Evangelische Waisenhaus. Zwecks Vorbereitung dieses für den 23. April vorgezogenen Blumentages findet heute um 8 Uhr abends in der Kirchenanlage der St. Trinitatiskirche eine Sitzung statt. Freundschaft werden hierzu die Vertreter von Vereinen, die den Blumentag fördern wollen, eingeladen. Pastor G. Schröder.

Spenden. Anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit spendeten E. M. und A. M. 100 złoty für das Greisenheim und 50 zł für das Waisenhaus. Bei der Zusammenkunft meiner vorjährigen Konfirmandinnen wurden von ihnen zł. 15,80 für das Greisenheim gesammelt. Für denselben Zweck spendete Herr J. Schles 8 1.—, und M. H. 10 zł. Herzlichen Dank den lieben Spendern!

Außerdem spendet Herr Wilhelm Maurer 10 zł. für Arme. P. A. Doberstein.

Ankündigungen

Dela Lipinstaja wieder auf den Brettern der Philharmonie. Man schreibt uns: Das Interesse für den Abend der Dela Lipinstaja am Freitag ist sehr groß. Kein Wunder auch, jedes, selbst das einfachste Lied zeugt von großem Künstlerium der Vortragenden. Wer demnach einen tollen Abend erleben will, verscheue sich rechtzeitig mit Eintrittskarten. Erwähnenswert ist, daß Dela Lipinstaja für diesmal ein vollständig neues Programm vorbereitet hat, das aus russischen, polnischen, deutschen, französischen und jiddischen Liedchen besteht.



Roman von Helma von Hellermann
Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

3
Zweites Kapitel.

Vera Wetter war die große Treppe hinaufgehusst, kannte in die Garderothe für die Verläufnerinnen und entledigte sich rasch ihrer Hüllen. Aus dem Spiegel, vor dem sie glättend über die Haare strich, blickte ihr ein schmalwangiges Gesicht entgegen, auf dessen bläser Haut rote Erregungsflecke brannten. Unnatürlich groß schienen die schwarzen, dichtumwippten Augen durch die dünnen Schatten, die darunter lagen. Sie sah es nicht, prüfte nur die Festigkeit der kleinen Kravatte, rückte am Gürtel der punzten Wollbluse und eilte eine halbe Etage tiefer in die Abteilung für Herrenconfektion, an deren hinterster Tafel sie Kravatten und Handschuhe verkaufte. Kein Tageslicht drang hier herein, auch bei hellstem Wetter mußten diese Räume künstlich beleuchtet werden.

„Na, Vera, kommst schon wieder zu spät? Hier, schnell, ich hab' die Taschentücher schon zusammengelegt — da steht der Karton mit den neuen Selbstbindern, die wir auslegen sollen“, begrüßte sie eine kleine blonde Brünette, die eifrig hinter dem Verkaufstisch hantierte. Aus dem runden Gesicht stach eine Stupsnase vergnügt und unternehmungslustig in die Luft.

Vera streichelte ihren Arm. „Du Gutes, hast meine Arbeit mitgemacht — tausend Dank! Ich mache dafür die deine heute abend.“

„Läß nur“, wehrte die Kleine gutmütig, „hast wohl wieder Kopfschmerzen? Sieht so furchtbar blaß aus. Ein Glück, daß die Alte noch nicht bis hierher kam, sie ist sowieso nicht gut auf dich zu sprechen. Ich glaube, du bist ihr zu fein — — paß auf...“ Das letzte ein Gebläse.

Der auf heute angesetzt gewesene Ossendorfski-Vortrag in der Philharmonie findet nicht statt.

Lodz-Warschau in 125 Minuten — hin und zurück 31. 8,70. Am Sonntag steigt — nach dem großen Erfolg, den die erste Reise gehabt hat — die zweite einjährige Reise nach Warschau unter dem Patronat des Lodzer Journalistenverbands, zum Gesamtpreis von 31. 8,70. Die bevorstehende zweitägige Fahrt nach Warschau wird nur 18,50 złoty kosten. Anmeldungen (möglichst bald erbeten!) im Reisebüro Wagon Bus-Cook, Petrikauer Str. 64 und im Büro „Orbis“, Petrikauer Str. 65.

Die Jugendgruppe des Lodzer Deutschen Schul- und Bildungsvereins widmet ihren heute stattfindenden Heimabend dem Humor. Beginn 20,15 Uhr.

Aus den Gerichtssälen

a. Aus den Tiefen der Stadt. Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der Fleischer Alexander Haska, 38 Jahre alt, zu verantworten. Klägerin war ein Sittenmädchen, Laja Granatstein. Sie habe bei einer Wladyslawa Machowna in der Petrikauer Straße gewohnt, mit der Haska zusammenlebte. Jedes der Mädchen mußte ihm täglich einen Tagesverdienst von 30 złoty bringen. In unmenschlicher Weise mishandelte Haska die einzelnen Mädchen, wenn sie nicht die geforderte Summe brachten. Am 21. August vergangenen Jahres meldete die Granatstein der Polizei, daß sich Haska wieder an ihr vergangen hätte, daß er ihr 5 kanadische Dollar genommen und sie dann in einem leichten Untergewand auf den Hof gejagt hätte, wo sie die ganze Nacht zubringen mußte. Die Polizei verhaftete ihn. Das Gericht verurteilte den Angeklagten nach längerer Verhandlung zu 2½ Jahren Gefängnis.

Die Tante meuchlings ermordet

Vor dem Warschauer Bezirksgericht stand gestern die 35 Jahre alte Bojja Pulkownik unter der Anklage, ihre Tante, Drzazga, ermordet zu haben. Sie war aus der Umgegend in Begleitung einer Witwe Fabiszewski nach Warschau gekommen und von der Familie Drzazga aufgenommen worden. In der Nacht erwachte die Fabiszewski und sah, wie die Pulkownik mit einem Beil auf die am Boden liegende Frau Drzazga einschlug. Die Fabiszewski flüchtete durchs Fenster, da die Tür verschlossen war, zu ihrem wohnenden Vater, der bei der Polizei Anzeige erstattete. Unter dem Verdacht der Missetat wurde die F. seinerzeit verhaftet, der Staatsanwalt schlug jedoch dann das Verfahren gegen sie nieder, so daß sie in dem Prozeß als Zeugin aussagte.

Vor Gericht stand die Pulkownik, die in der Voruntersuchung die Tat zugegeben hatte, plötzlich alles ab und behauptete, die Fabiszewski sei die Mörderin. Die Verhandlung dauert an.

Eine „Sekretärin Stalins“ verurteilt

In Lemberg wurde eine gewisse Maria Missan, die sich zahlreiche Beträgerinnen hatte zuschulden kommen lassen und sich für eine ehem. Sekretärin Stalins ausgab, zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Es wurden ihr drei Jahre Bewährungsfrist zugestellt.

Notarkandidat unterschlug 200 000 złoty

Vor dem Lemberger Bezirksgericht begann der Prozeß gegen einen Notarkandidat namens Adam Mayer wegen Unterschlagung von 200 000 złoty. Geschädigt wurden die Stadt Lemberg, die 110 000 złoty dadurch verlor, daß Mayer Kommunalsteuern auf diese Summe in seine eigene Tasche gleiten ließ, sowie mehrere Privatpersonen. Auf der Anklagebank sitzen ferner ein Josef Mozarowski, ohne Beruf, sowie die Vermittler Markus Pelz, Rudolf Janz und Isaak Schwarz.

Gedenktag des Evangelischen Waisenhauses,
Piotrkowskastr. 40, Tel. 145-15.

Eine stattliche Frau, etwa Mitte dreißig, kam durch den langen Gang auf die beiden Mädchen zu. Das Geplapper ihrer hohen Stöckelschuhe klirrte irgendwie herausfordernd und unangenehm, fand Wera, deren kalte Hände mechanisch weiter die seidenen Schleife sortierten.

Die Schritte hielten. „Das ist ja ungemein freundlich von Ihnen, Fräulein Wera, daß Sie sich so pünktlich ins Geschäft bemüht haben!“ Ein Blick auf die diamantefunkelnde Armbanduhr. „Es ist ja erst halb neun durch! Darf man fragen, welche Ausrede Sie heute zu benutzen belieben?“

Das Mädchen hielt inne mit der Arbeit, richtete sich auf, stand sehr gerade und sah der Fragenden voll ins geschickte Gesicht. Sie war plötzlich ganz ruhig geworden. Nur der leichte Tropfen Blut rutschte aus den etwas hohen Wangen.

„Ich bitte sehr um Verzeihung, daß ich wiederum zu spät kam, Fräulein Henner. Es wird nicht wieder vorkommen.“ Der warme Klang ihrer schönen, tautivierten Stimme stach merkwürdig ab gegen die grelle Schärfe der anderen.

„Das vorige Mal fuhr doch ein Motorrad in den Autobus“, erinnerte die kleine Brünette höflich ihre Vorgesetzte.

Die zog die gemalten Brauen hoch. „Mit Ihnen habe ich nicht gesprochen, Fräulein Weber. Auch war das keine Entschuldigung. Wer gewissenhaft seine Pflicht tun will, wartet eben nicht bis auf die leistungsfähige Verbindung. Und diesen guten Willen haben Sie nicht. Werde es mal dem Chef melden...“ Die harte Stimme brach jäh ab. Mit verbindlichem Lächeln klapperte die starlgeschürzte Frau auf den hohen Hoden einem Jüngling entgegen, der soeben die Abteilung betreten und sich suchend umsah. „Was wünscht der Herr? — Handschuhe? Bitte sehr, gleich hier hinten! Zeigen Sie dem Herrn mal die gespleißten Dogstins, Fräulein Wera! Wundervolle Imitation, von echtem Leder nicht zu unterscheiden, das Allerneueste, mein Herr, was die elegante Herrenwelt trägt.“

Vera Wetter nahm Mahl, lange zwei Kartons vom

Kunst und Wissen

Die Überfliegung des Mount Everest

Die unter Führung von Lord Clydesdale stehende englische Fliegerexpedition stieg am Montag — wie wir gestern berichtet haben — zum erstenmal zur Überfliegung des Mount Everest auf.

Die erstmalige Überfliegung des Mount Everest durch zwei englische Flugzeuge mit den Fliegeroffizieren Tellowes, Lord Clydesdale, McIntyre und Black wird von der englischen Presse Indiens in großer Aufmachung und späteren Berichten gemeldet. Die beiden Flugzeuge stiegen um 8,15 Uhr von Lalbalu auf und befanden sich um 9 Uhr bereits in einer Höhe von 10 bis 11 000 Meter, wo eine Windgeschwindigkeit von 100 Stundenkilometern festgestellt wurde. Um 10,15 Uhr überflogen beide Maschinen den Gipfel des Everest in der ganz geringen Höhe von etwa 35 Metern über der Bergspitze. Die Maschinen kreisten eine Viertelstunde lang um den Gipfel, während die Bordfotografen mit Hochdruck arbeiteten. Die Sicht war sehr gut. Man hofft auf eine große Ausbeute. Sie wurde nur durch die Krümmungen der Erde begrenzt. Um 11,30 Uhr landeten beide Maschinen wieder in Lalbalu. Die „Times“ veröffentlichte unter Copyright lange Augenberichte der Flieger, die den überwältigendenindruck der gewaltigen Bergmasse schildern.

Die Flieger führen einen Postkod für die Expedition des Engländer Ruttledge mit, die zu Fuß den Aufstieg auf den Everest begonnen hat. Die Expedition konnte jedoch nicht gesichtet werden.

Hubermann spielte auf Paganinis Geige. In Genua fand ein Konzert von Bronislaw Huberman statt, das insoweit bemerkenswert ist, als Huberman auf Paganinis Geige spielte. Es ist eine große Ehre, wenn der Bürgermeister von Genua einen Künstler die Geige des unsterblichen italienischen Geigenkünstlers spielen läßt, die Eigentum der Stadt ist.

Vom Film

Konrad Weidts dritte Heirat. Einer Londoner Meldeung folge hat sich dort Konrad Weidt mit der gebürtigen Ungarin Lili Träger trauen lassen. Es ist das die dritte Frau des Filmschauspielers.

Preisausschreiben für einen Atlantropa-Film. Hermann Sörgel, der Schöpfer des Atlantropa-Projekts, erläutert ein Preisausschreiben zu einem Atlantropa-Film mit drei Preisen in Höhe von 2500 bis 5000 Märk. Das bekannte Projekt sieht eine Mittelmeersandung durch eine Sperr bei Gibraltar vor und damit verbunden eine Neulandgewinnung und Saharabewässerung. Der Film soll ein Spielfilm werden, der die Bedeutung der Technik klar herauszeichnet, ohne in Technokratie auszutreten. Da das Projekt praktisch ausführbar ist, kommt ein Utopiefilm nicht in Frage; der Film soll vielmehr die wirtschaftlichen Fragen und Möglichkeiten hervorheben und für die Atlantropa-Idee werben. Einsendungstermin 1. Juni 1933.

Wichtig für Tomasów-Mazow.

Den Lesern der „Freien Presse“ sowie dem übrigen deutsch lesenden Publikum in Tomasów-Maz. machen wir bekannt, daß deutsche Funkzeitschriften, Familien-, Sport-, Moden- und Fachblätter aller Art durch unsere Vertreterin

Frau Anna Jeikner, Piłsudskiego 32, bezogen werden können.

„Libertas“, G. m. b. H.

Abteil.: Buch- und Zeitschriftenvertrieb, Lodz.

Zager herab, breite aus, pries die Güte und Billigkeit der Ware, probierte an. Der junge Mensch sah nicht die schlanken, wunderschön geformten Hände, die sanft glättend die Dogstins, die nicht von echtem Leder zu unterscheiden waren, über seine dicken Wurstfinger zogen, sah nicht das zarthäutige, seine Gesicht, unter dessen gesenkten Lidern die dichten Wimpern bläuliche Schatten auf die blasse Haut warfen. Seine Aufmerksamkeit war ganz und ungeteilt auf die Handschuhe gerichtet, die drei Marl fünf- und neunzig Pfennig kosteten und ihn zum vollendetem Gent stempeln würden.

Die Lippen des Mädchens preßten sich zusammen. Die Innenseite dieser starr aufgerichteten Hand war feucht von Schweiß, die Nägel ungepflegt, mit schwarzen Rändern. Unter dem zurückgeschobenen Hut hervor drang der Geruch von Pomade in aufdringlicher Stärke.

Eine plötzliche Übelkeit überfiel Wera. Sie mußte sich zusammennehmen, um fertig zu probieren, so heftig und unbezähmbar war der Widerwillen, den dieser junge Mann ihr gründ- und sinnlos einsloßte. Ja, grundlos. War er denn anders als all die Menschen, die sie tageln, tagaus von früh bis spät seit Monaten hier bediente? Wie hatte es nur ertragen, wie ertrug sie es nur — den Bär, daß Stehen auf müden Füßen, die heiße ständige Lust geschwängert von der Ausübung der sich vorbeischlebenden, drängenden Massen, zu der sich die Gerüche der nebenan liegenden Konditorei nach Fett, Süßigkeiten und Kaffee gesellten, das grelle Licht der Lampen, daß einem in den Augen brannte...

Von wunderbarer Weichheit waren die Teppiche in Großmamas Hause gewesen, zarifarbig Seidenhüllen umschlossen die Kerzen des Kronleuchters — Großmama, unter deren weißen Haar die schwarzen Augen so streng und so lustig aufblitzen konnten. Sie hatte die kleine, zierliche Frau eines Anlehners bedurft, bis an jenem furchterlichen Morgen, da die Halbgelähmte, einen Laternenpfahl zur Stütze im Rücken, ihrem Tod erhoben. Hauptes und furchtlos entgegenstah.

(Fortsetzung folgt)

SPORT und SPIEL

Ein Aufruf der deutschen Sportbehörden

Der Deutsche Fußballverband und der Deutsche Sportbund veröffentlichen in den Zeitungen folgenden Aufruf:

An die Sportsleute aller Länder!

DFB und DSB erklären:

Der Vorstand des DFB und der Vorstand der DSB für Leichtathletik versichern den ausländischen Sportskameraden, daß die im Auslande verbreiteten unsinnigen Meldungen über die Zustände in Deutschland keinen Glauben verdienen. Die Ordnung in Deutschland ist gesetzter denn je.

Zahlreiche in den letzten Wochen in allen Teilen Deutschlands ausgetragenen Wettkämpfe gegen ausländische Gegner, von denen einzelne von 50 000 darunter vielen Tausenden von Ausländern besucht wurden, bewiesen durch ihren guten Verlauf sehr eindringlich, daß die im Auslande verbreiteten Gerüchte als übelwollende Tendenzmeldungen anzusprechen sind.

Deutscher Fußballbund:
gez. Linnemann. Dr. Landry.

DSB für Leichtathletik, Handball und

Sommerspiele:

gez. Dr. von Holt. Häbler.

Polnische Flieger nach Algier und Bulgarien. Am kommenden Sonnabend startet Hauptmann Hirschbandt auf einem Touristenflugzeug „RWD-5“ zusammen mit Oberstleutnant Kwieciński zu einem Flug nach Algier, wo er an marokkanischen Flugveranstaltungen am 16. April teilnehmen will. Gleichzeitig findet in Sofia ein großer Flugtag statt, an dem gleichfalls polnische Flieger teil-

nehmen werden, die hierzu vom bulgarischen „Aeroclub“ eingeladen worden sind. Es wird eine aus 6 Sportflugzeugen bestehende polnische Staffel nach Sofia starten.

Hilde Krahwinkel siegt in Kopenhagen. Hilde Krahwinkel besiegt anlässlich eines Kopenhagener Tennisturniers die dänische Meisterspielerin, Frau Dam, überlegen 6:2, 6:1.

16 neue Landesrekorde im Gewichtheben. Die in Graudenz ausgetragenen Pommerellen Meisterschaften im Gewichtheben fielen aufsehenerregend aus, da 16 polnische Rekorde überboten wurden.

Im Dreikampf, Stemmen, Reihen und Stoßen wurden 4 polnische Rekorde überboten. Im Federergewicht siegte Wesołowski (Sila, Bromberg) mit 263 kg (Verbesserung des Rekords um 13½ kg), im Mittelgewicht Ożimiński (Amator, Bromberg) mit 291½ kg (16½), im Halbschwergewicht Genstwiński (Olimja, Graudenz) mit 326½ kg (16½), im Schwergewicht Tymek (Kriegsmarine, Emden) mit 345 kg (20 kg).

Im Reihen mit einer Hand erzielte Tymek 83 kg im Schwergewicht (7½), Genstwiński 76 kg im Halbschwergewicht (2½), im Federergewicht Wesołowski 83½ kg (3½), im Stoßen 107½ kg (5); im Leichtgewicht erzielte Jagurzak (KPW, Thorn) im Stemmen 89½ kg (4½). Im Mittelgewicht erzielte Ożimiński 89½ kg (4½), im Reihen 91 kg (2). Im Halbschwergewicht im Stemmen erzielte Genstwiński 99½ kg (4½), im Stoßen 125 kg (2½). Im Schwergewicht errang Tymek im Reihen 103 kg (4½), im Stoßen 135 kg (5).

40 Jahre Beskidenverein Bielsz. Aus der Feder von R. Swoboda ist soeben eine bebilderte Schrift über das 40. Vereinsjahr des Beskidenvereins Bielsz erschienen.

Aus dem Reich

Wer's haben kann . . .

Am Montag verließ um 2 Uhr nachmittags den Eddinger Hafen der Dampfer der Linie Eddingen-América, „Polonia“, zu einer längeren Vergnügungsreise nach Portugal, Spanien und Nordafrika. Der erste Hafen, den die „Polonia“ anlaufen wird, ist Lissabon. Auf dem Dampfer befinden sich 336 Fahrgäste, darunter der ehem. Senatsmarschall Dr. Szymanski, der ehem. Finanzminister Jan Pilsudski, der Direktor der PAT, Roman Starzynski u. a. Das Schiff fährt unter Führung des Kapitäns Marmont-Stankiewicz.

Mißbräuche im Finanzamt in Dombrowa

Im Finanzamt zu Dombrowa wurden vor einigen Monaten großen Mißbräuche festgestellt und im Zusammenhang damit drei Beamte, unter ihnen auch der Leiter dieses Amtes, Kozłowski, verhaftet. Bald darauf wurden alle wieder auf freien Fuß gesetzt. Kozłowski wurde sogar zum Leiter des Finanzamtes in Niechów ernannt. Die weiterhin geführte Untersuchung ergab nun, daß Kozłowski von Interessenten Bestechungsgelder entgegengenommen hatte. Dieser Tage wurde er daraufhin nach Sosnowice berufen und auf Anordnung der Gerichtsbehörde verhaftet.

Der Fernsprechverkehr in den großen Städten

Auf Grund statistischer Angaben wurden im Januar in den 12 größten Städten Polens 38 814 000 Gespräche geführt. Über die Hälfte der Gespräche, und zwar 19 669 000, entfallen auf Warschau. An zweiter Stelle steht Łódź mit 4 725 000 Gesprächen. Dann folgt Lemberg mit 4 481 000, Krakau mit 3 248 000, Wilna mit 1 591 000 Gesprächen.

Die Zahl der Ferngespräche betrug im gleichen Monat in den 12 größten Städten Polens 812 000, wovon fast der dritte Teil, und zwar 289 000 Gespräche auf Warschau entfallen. Dann folgt Katowice mit 113 000 Ferngesprächen. In den übrigen Städten ist die Anzahl viel geringer. So hat Krakau 78 000 und Białystok 15 000 Gespräche gehabt.

× Sieradz. Wenn Kinder mit Patronen spielen. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in der Familie des Leiters der Sieradzer Spiritusgroßhandlung, Filipowica. Das 7jährige Söhnchen Michał hatte ein altes Feuerholz gefunden und es auf den glühenden Ofen gelegt, um das Metall zum Schmelzen zu bringen. Plötzlich explodierte das Feuerholz, riß Michał Filipowicz drei Finger ab und verletzte den dabeistehenden kleineren Bruder Roman im Gesicht. Beide Knaben wurden ins Krankenhaus eingeliefert.

× Radomsko. Um Geldes willen das Leben verloren. Im Dorf Polichna, Gemeinde Maluszyn, Kreis Radomsko, brach im Anwesen des Landwirts Szymon Radziejewski Feuer aus; als das Wohnhaus nach kurzer Zeit in Flammen stand, kam es Szymon Radziejewski zum Bewußtsein, daß er Geld im Hause gelassen hatte. Ohne zu überlegen, stürzte er ins brennende Haus. Man zog später seinen völlig verkohlten Körper unter den Trümmern des Hauses hervor.

Warschau. Eine Photo- und Kinoadstellung. Hier findet im Laufe der Monate Juni und Juli eine Photo- und kinematographische Ausstellung statt.

Weitere Unterschlagungen in der Warschauer Universitätsquästur festge-

stellt. Die Untersuchung wegen der Unterschlagungen in der Quästur der Warschauer Universität ist noch nicht abgeschlossen. Wie wir seinerzeit berichteten, beging der Quästor dieser Universität, Henryk Wagner, im Zusammenhang damit Selbstmord. Eine Sonderkommission des Kultusministeriums ist nun damit beschäftigt, eine genaue Kontrolle der Bücher durchzuführen. Dieser Tage hat diese Kommission weitere Unterschlagungen festgestellt und darüberhin den Leiter der Universitätsquästur, Gręgawiec, seines Amtes zeitweilig enthebt. Wie verlautet, soll in der Quästur das Fehlen von 27 000 Zl. festgestellt worden sein; anderen Quellen aufgezeigt beträgt die Summe der Unterschlagungen 60 000 Zl.

× Wielun. Autobusunglück. Auf der Wieluner Chaussee bei Broczow geriet ein Autobus in den Stranggraben und begrub zwei vorübergehende Frauen unter sich, von denen eine leichtere Verletzung davontrug, während die andere sehr schwer verletzt wurde. Von den Passagieren wurden gleichfalls einige leicht verletzt.

Polen. Aus dem Diakonissenhaus. Das Kuratorium der Posener Diakonissenanstalt hat zum Chefärzt der chirurgischen Abteilung des Diakonissenhauses in Posen Dr. Haendlsche aus Katowice berufen. Dr. Haendlsche stammt aus der früheren Provinz Polen und hat nach Beendigung seiner Studien an der Universität Breslau eine Reihe von Jahren an großen Krankenhäusern Oberschlesiens gearbeitet, zuletzt als Leiter der Abteilungen für Chirurgie und Frauenleiden am Knapschafts-Krankenhaus in Katowice. Da er sich als bewährter Chirurg eines bedeutenden Rufes erfreut, sehen die Bewohner von Katowice ihn sehr ungern von dort scheiden. Dr. Haendlsche hat seine Tätigkeit am Posener Diakonissenhaus bereits aufgenommen. Das Posener Diakonissenhaus, das seit fast 70 Jahren im Dienste der Kranken und Leidenden steht, genießt seit jeher weitgehendes Vertrauen der ge-

samten Bevölkerlichkeit aller Konfessionen, ein Vertrauen, das sich ebenso gründet auf die vorzügliche jüngstmäßige Pflege der Schwestern wie auf die ärztliche Kunst der dort tätigen Ärzte. Dieses Vertrauen findet seine Bestätigung durch die Berufung des neuen Chirurgen.

Bromberg. Selbstmordversuch eines Schülers im Gymnasium. Im 5. Staatsgymnasium, in der 6. Klasse, verübte gegen 10 Uhr vormittags der Schüler dieser Klasse Zenon Baczkiewicz einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Revolverkugel in die Brust schoß. Der jugendliche Lebensmüde, Sohn eines Volksschulleiters in der Umgegend von Lemberg, wurde schwerverletzt ins Krankenhaus geschafft. Die Hintergründe dieses zweifelhaften Suizides sind unbekannt.

Die Oper ohne Orchester. Die Besucher der Lemberger Oper erlebten keine kleine Enttäuschung, als sie sich eben bequem in den Sesseln niedergelassen hatten, um die beliebte Carmen-Musik zu hören. Mit Verwunderung mußten sie feststellen, daß das Orchester überhaupt nicht erschienen war. Es stellte sich heraus, daß das Orchester wegen der Nichtzahlung der Gehälter in den Aussand getreten waren. Der Klarinettensatz der Orchestermusik soll ein wenig düstrig gewirkt haben.

Rundfunk-Wochen

Donnerstag, den 6. April.

Königs Wusterhausen. 1634,9 M. 06.35—08.00: Konzert. 10.10: Nachr. 12.00: Wetter. Anschr.: Orchesterstück aus Opern. 13.45: Nachr. 14.00: Schallplatten. 15.00: Kinderstunde. 16.00: Für die Frau. „Palmsonntag“ (Mein Kind wird eingefragt). 16.30: Konzert. 17.10: Philharmonische Arbeitsgemeinschaft. 17.30: Tägliche Hausvorstellung — Violinmusik. 18.30: Deutsche Tondoktoren. 18.55: Wetter. Anschr.: Kurzbericht des Drahtlosen Dienstes. 19.30: Das Gedächtnis. 21.20: Konzert. 22.20: Wetter. Presse-Sport. 23.00—24.00: Nachtmusik und Tanz.

Leipzig. 389,6 M. 06.35—08.15: Frühkonzert. 09.40: Wirtschaftsnachrichten. 11.00: Werbenachrichten. 12.00: Wetter. Zeit. Anschr.: Operettentitelblätter (Schallpl.). 13.15: Das einfache Liebhabertondorf (Schallpl.). 15.00: Kinderstunde „Lauftenschönchen“. Märchen 11. Konzert. 21.00: „Die schwarze Galeere“. Hörspiel nach W. Raabes Novelle von H. Herle. 21.20: Fritz-Theil-Schlüde. Leipziger Sinfonieorchester. 22.20: Nachr. Anschr. bis 23.30: Nachtmusik.

Breslau. 325 M. 06.35: Konzert. 11.50: Konzert. 13.10: Wetter Anschr.: Konzert. 14.05: Potpourri (Schallplatten). 14.45: Werbedienst mit Schallplatten. 15.50: Das Buch des Tages. 16.10: Kinderstunde. „Wie mag die Sprache entstanden sein?“ 17.30: Landwirtschaftl. Preisbericht. Anschr.: Stunde der Musik. 19.00: Stunde der Nation. 20.00: „Golfstrom“

Stuttgart. 360,6 M. 20.00: Johann-Strauß-Stunde. 21.30: Johannes Brahms. Langenberg. 472,4 M. 21.00: Volksmusik aus Westfalen. 22.20—23.00: Nachtmusik und Tanz.

p. Junahme der Zahl der Lodzer Rundfunkteilnehmer. Am 1. März waren auf dem Lodzer Postamt 24 641 Radiobesitzer registriert. Im Laufe des März sind 363 neue Teilnehmer hinzugekommen, während sich 200 freien ließen. Am 1. April betrug demnach die Zahl der Rundfunkteilnehmer 24 804.

Jeden Freitag neu!!!

DIE GROSSE FUNKILLUSTRIERTE

Durchdringender Rundfunk
Fünf Post

mit dem Programm aller Sender, viele Bilder, Erzählungen, Romane, Rätsel und Humor, für

ZT. 0 75.

Vierteljahresabonnement in Lodz und Umgebung (Pabianice, Zgierz, Tomaszów-Mazow., Aleksandrow und Konstantynow) ZT. 9.75 frei Haus. Nach auswärts in Streifbandsendung ZT. 11.70 vierteljährlich.

Zu beziehen vom Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Libertas“ G. m. b. H. Łódź, Piotrkowska 86. Tel. 106-86

„Das ist ein Geldverschwenden . . .“

Sehr bemerkenswerte Aussagen des ehem. Min. Kwiatkowski im Ruszczewski-Prozeß

Während der Gerichtsverhandlung am Montag nachmittag stellte Staatsanwalt Grabowski den bemerkenswerten Umstand fest, daß der Verband der Bauindustriellen, für dessen Interessen sich Ruszczewski seinerzeit im Kriegsministerium eingesetzt hatte, eine Denkschrift eingebracht habe, in der gegen die Übergabe des Baues der Post an die Firmen „Budownictwo i Przemysł“ sowie „Machajski und Mikulski“ Protest eingelegt wurde.

Zeuge Ing. Martens, der langjährige Vorsitzende des Verbandes der Bauindustriellen, erklärte darauf, daß wieder die Firma „Budownictwo i Przemysł“ noch „Machajski und Mikulski“ den Fachverbänden bekannt waren, was die Tatsache, daß man gerade diesen Firmen die Arbeiten abgegeben hatte, nur noch unverständlich gemacht hätte. Nach kurzen Aussagen des Obersten Bereżowski bei verschlossenen Türen stand Frau Rittenberg, eine Cousine von Frau Ruszczewska, vor Gericht. Sie war von der Vertheidigung gestellt und sollte in der Haupthalle über die Vermögensverhältnisse von Frau Ruszczewska aussagen. Sie sagte aus, daß Ruszczewski Frau eine große Mitgift mitbekommen habe und, daß Ruszczewski sich nach dem Bau in einer fatalen materiellen Lage befunden habe.

In der gestrigen Vormittagsverhandlung sagte als erster Zeuge der frühere Industrie- und Handelsminister Ing. Kwiatkowski aus.

Seine Aussagen waren für den Angeklagten niederschmetternd.

Herr Kwiatkowski erklärte u. a.: „In Sachen des

Ausbau des Eddingers lassen sich in zwei Richtungen Ueberreibungen feststellen. Viele Gebäude wurden so gebaut, daß sie schon nach wenigen Monaten keinesfalls mehr ausreichend waren, andere wieder so, daß sie noch lange Zeit zu groß, zu umfangreich und unproportionell sein werden. Was das Postgebäude anbetrifft, so habe ich beim Anblick verschiedener technischer Einrichtungen, die gewissermaßen „zum Auswachsen“ gemacht waren, staunen müssen. Ich entfinde mich da z. B. eines automatischen Paketbehörers, der, wie ich bemerkte,

im Laufe einer Stunde nur ein einziges Paket beförderte.“ Darauf fragte Ing. Ruszczewski, ob Zunge ihm nicht seinerzeit persönlich seinen Dank ausgedrückt hätte. Herr Kwiatkowski antwortete darauf, daß es ihm schien, als ob er den Angeklagten nie vorher gesehen hätte, daß es aber möglich sei, daß er ihm gedacht hat, es müsse dann aber ein sehr flüchtiger Dank gewesen sein. Bezugnehmend auf den Bau der Telefon- und Telegrafen-Zentrale erzählte Ing. Kwiatkowski folgende kleine Einzelheit: „Ich erinnere mich“ — sagte er — „als ich einmal zum Premierminister Bartel kam, traf ich ihn über eine Reihe von Papieren gebeugt an. Er war sehr aufgereggt und zornig und rief aus: „Das ist ein Geldverschwenden,

wie es Polen noch nicht gesehen hat!“. Prof. Bartel hatte 7 Blätter vor sich, die fast identisch und alle unerhört teuer waren.“

Lodzer Handelsregister

22447/A. Louis Salzwedel, mechanische Böttcherei, Lódz, Radwanstraße 40. Die Firma besteht seit 1905. Inhaber Karl Louis Salzwedel, Lódz, Radwanstraße 40. Zwischen ihm und seiner Frau wurde auf Grund eines Ehevertrages Gütertrennung bestimmt. Das während der Ehe erworbenen Vermögen ist ausschließlich Eigentum Karl Louis Salzwedels.

22448/A. „Juz. Inh. Morduch Ginzburg“, Bitihäfchenbüro und Einsicht von Außenständen, Lódz, Zamadzkastraße 18. Die Firma besteht seit dem 15. November 1932. Inhaber Abraham Morduch Ginzburg, Lódz, Zamadzkastraße 18. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22449/A. Major Salomonowicz, Möbelhandlung, Lódz, Narutowiczastraße 18. Die Firma besteht seit dem 16. Dezember 1932. Inhaber Major Salomonowicz, Lódz, Petrikauer Straße 22. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22450/A. Adolf Schnell, Agentur, Lódz, Petrikauer 105. Die Firma besteht seit 1920. Inhaber Adolf Schnell, Lódz, Annastraße 21. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

1224/B. „Pierwsze Łódzkie Towarzystwo Powiercze“, G. m. b. H., Lódz, Sienkiewiczastraße 40. Liquidator ist Mafiszowicz Konincki, Lódz, Sienkiewiczastraße 40. Die Firma befindet sich in Auflösung.

1225/B. „Monlit Rouge“, G. m. b. H., Lódz, Moniuszkistraße 1. Liquidator ist Moszak Fingerhut, Lódz, Wulcanstraße 67. Die Firma befindet sich in Auflösung.

8267/A. Julian Wladnicki, Ruda-Pabianicka. Die Firma lautet: „Jan Wojechowski“. Inh. Jan Wojechowski, Ruda-Pabianicka.

1922/A. Rudolf Ziegler, Lódz. Josef Müller ist nicht mehr Rechtsritter der Firma.

1353/A. Otto Goldammer, Lódz. Die Firma lautet jetzt: Otto Goldamers Erben. Otto Goldammer ist gestorben. Erben sind: Otto und Willi Goldammer, Lódz, Klinikenstraße 68. Die Firma befindet sich in Auflösung. Liquidatoren sind die beiden Inhaber.

19609/A. Stefan Wojechowski, Lódz, Zamadzkastraße 13. Zwischen Stefan Wojechowski und dessen Frau Helena wurde auf Grund eines Ehevertrages Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt.

22367/A. Anna Pil, „Siambul“, Lódz, Nowrostr. 34. Der Sitz befindet sich jetzt Klinikenstraße 99 in Lódz.

21517/A. Juliusz Morawczek und Co., Lódz, Wulcanstraße 148. Der Sitz der Firma befindet sich in Lódz, Wesołastraße 12.

17281/A. Czesław Przybyszewski, Lódz, Petrikauer 117. Technisches und Handelsbüro. Der Sitz der Firma befindet sich in Lódz, Brzozowskastraße 8.

4220/A. M. J. Plesz, Lódz, Dlugoszstraße 43. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt in der Petrikauer Straße 112. Der Fall der Firma wurde auf Grund eines Urteils des Lódziger Bezirksgerichts vom 18. September 1931 aufgehoben.

11145/A. Dafner und Soße, Warszawa, Lesznostraße 2, Lódz, Gdanskastraße 11. Der Sitz der Lódziger Abteilung befindet sich jetzt in der Pomorskastraße 23.

10311/A. Julius Braun, Lódz, Petrikauer Straße 118. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt in der Nawrotstraße 108. Auflösung Petrikauer Straße 118 in Lódz. Auktions von Möbeln für Umbauarbeiten. Kranthafer und zahnärztliche Kabinette.

957/B. Danziger Industrie und Handelsbank, Aktiengesellschaft, Abteilung in Lódz, Petrikauer Straße 74. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt in der Petrikauer Straße 77.

802/B. Mechanische Werke von M. Palaszewski, J. Chłupniczak und A. Liptow, G. m. b. H. in Lódz. Die Firma lautet jetzt: Mechanische Werke von J. Chłupniczak und A. Liptow, G. m. b. H.

2240/A. Marian Dobrzenszky, Lódz, Trauguttastraße 1. Die Firma wurde aufgelöst.

1317/B. Restaurant, Bäckerei und Konditorei am Grand-Hotel in Lódz, G. m. b. H., Petrikauer Straße 72. Das vollständig eingehäusste Anlagekapital der Gesellschaft beträgt 3000 zł. und ist auf 100 Anteile zu je 30 zł. verteilt. In der Verwaltung sind: Tadeusz Walkomski, Lódz, Petrikauer Straße 118, und Józef Pilecki, Nawrotstraße 42. Jeder der Verwalter ist einzeln berechtigt, Wechsel zu gießen, Geld entgegenzunehmen, jeder Art Korrespondenz zu empfangen und zu unterzeichnen, Überweisungen und Quittungen auszustellen und überhaupt sämtliche Schriftstücke nicht verpflichtender Art auszustellen und die Firma in Amtsangelegenheiten und bei allen Gerichts- und Verwaltungsbehörden zu vertreten. Wechsel, Scheids, Verträge, Verpflichtungen und Vollmachten werden dagegen von beiden Teilhabern zusammen unter dem Firmenstempel unterschrieben. G. m. b. H. wurde auf Grund einer am 27. Dezember 1932 vor dem Notar Kahl in Lódz geschlossenen Urteile gegründet. Die Dauer der Firma wurde auf ein Jahr mit einjähriger automatischer Verlängerung festgesetzt.

Geschäftliche Mitteilungen

4 Lódzer gewannen 15 000 zł. Am 23. Tage der Ziehung der 5. Klasse der Staatslotterie fiel ein Treffer von 15 000 zł. auf die Losnummer 52861. Die Gewinner sind 4 Lódzer, die das glückbringende Los in der bekannten Kollektur von S. Jatká (Petrikauer Straße 22 und 66) erworben hatten.

Aus aller Welt

Probefahrt des Kruckenbergschen Schnellwagens

In 4 Stunden von Berlin nach Hamburg

Der Kruckenbergsche Schnellwagen hat nach seinem Umbau von Propeller- auf Dieselantrieb eine Probefahrt von Berlin nach Hamburg gemacht, die programmatisch verlaufen ist. Der Wagen, der um 7,15 Uhr Berlin verließ, traf in Hamburg um 11,12 Uhr ein.

Steuerhinterziehung durch Branntweinbrennereien. Der Düsseldorfer Zollfahndungsstelle ist es gelungen, in kurzer Zeit 5 angemeldete Brennereien als Schwarzbrunnenreien zu entlarven. Das Schwarzbrennen wurde 6 Jahre lang dadurch ermöglicht, daß mehr Rohmaterial als ange meldet worden war zur Verwendung gefangt. Neben geheimer, raffiniert angelegte Abteilungen wurde der mehr erzeugte Branntwein den verschloßnen Brennernäten entnommen und so der zollamtlichen Abnahme entzogen. Gegen einen Brennereibesitzer ist Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden, da er mindestens 225 000 Liter reinen Alkohol "schwarz" hergestellt und verlaufen hat. Bei den übrigen 4 Brennereien wurden insgesamt weitere 110 000 Liter reinen Alkohol den gesetzlichen Abgaben entzogen.

Eine ganze Familie gasvergiftet: 6 Tote. In München hat sich in der vorvergangenen Nacht ein furchtbare Familienkatastrophe abgespielt. Dort fand man den 40jährigen laufmännischen Vertreter Vollert, seine 33jährige Frau, seine drei Söhne im Alter von 10 und 7 Jahren sowie 9 Monaten und die 5 Jahre alte Tochter, insgesamt also 6 Personen, tot in den Betten liegend auf. Die Familie ist durch Gasvergiftung ums Leben gekommen. Neben die Ursache der Tat sind vorläufig nur Vermutungen möglich. Vollert hatte angeblich mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Während der Mann als Kaufmännischer Vertreter tätig war, führte die Frau ein Lebensmittelgeschäft.

Fünf Tage verschüttet — lebend geborgen. Nach fünf Tagen Verschüttetsein unter der Erde ist es in Mount Carmel (Pennsylvania) gelungen, den 27jährigen Bergmann Cohn Cheslock jr. lebend zu bergen. Zur Rettung des Mannes mußte ein über 20 m langer Stollen gegraben werden.

40 Kilogramm Opium beschlagnahmt. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte im Hamburger Freihafen 41 kg. Rohopium und verhaftete 2 internationale Rauschgifthändler. Das Opium war als Zinkweiß versiert und für Nordamerika bestimmt.

mf. Eine Renntierwoche in Stockholm. Auch im hohen Norden, in Lappland, macht sich die Überproduktion bemerkbar. Die Renntierherden sind so groß geworden, daß die Weideplätze nicht mehr genügend Futter schaffen.

Kennen und die Lappländer dadurch gezwungen sind, einen Teil der Tiere abzuschaffen. Schwedischen Zeitungsnachrichten zufolge hat der Gouverneur von Lappland in Gemeinschaft mit der Nordiska Kompani jetzt eine "Renntierwoche" organisiert, damit mehr Renntierfleisch gegeben werden soll. Alle Lebensmittelunternehmungen beteiligen sich an der Propaganda. Überall steht man farbige Plakate angebracht, mit einem Bild, wie ein Lappländer mit dem Lasso Renntiere fängt. Als besondere Reklame entbot der Gouverneur Inga Kuoljoff, die Tochter des bekannten Bärenjägers, nach Stockholm, wo sie persönlich nach Lappländer Art Renntierfleisch zubereitet, um dadurch den Stockholmer Appetit auf Renntierfleisch zu machen. Inga Kuoljoff, die die malerische Tracht ihrer nordischen Heimat trägt, weckt natürlich großes Interesse, und die Propaganda hat ihren Zweck hierdurch erreicht. Es ist nämlich in einer Woche mehr Renntierfleisch gekauft worden als sonst in einem halben Jahr, was für die Lappländer ein großer Verdienst wurde.

Straßenbahnlizenzen als Lotterielose. Mit einer neuartigen Werbeaktion tritt die Straßenbahndirektion von Graz auf. Von den Straßenbahnscheinen werden drei Nummern als Lose gezogen werden und die Fahrgäste, deren Fahrkarte gezogen wurden, bekommen Leibensmittelpaletten im Werte von 50, 40 und 30 Schilling.

Witterungs-Vericht

nach der Beobachtung der Redaktion der "Freien Presse".
Lódz, den 4. April 1933.

Thermometer: 8 Uhr: +6 Grad C.; 12 Uhr: +6 Grad C.; 20 Uhr: +2,5 Grad C.

Barometer: 745 mm gestiegen.

Gente in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Stefan Jaracz: "Kapitan Koopernick".

Teatr Kameralny. — „Pierwsza Pan Frazer“.

Teatr-operetka „8.30“. — „Peppina“.

Teatr Popularny. — „Bar-Kochba“.

Gente in den Kinos

Adria: "Der Klonanar" (Harold Lloyd).

Capitol: "The Champ".

Casino: "Die Sinfonie der 6 Millionen" (Greene Dunn, Ricardo Cortez).

Corio: "Sturm über Zakopane". — "Die geheimnisvolle Sechs" (Wallace Beery).

Grand-Kino: "Die Mumie" (Sita Johann, Karloff). (Bei programm: "Dolatermin in Brzuchowice").

Luna: "Ein reizendes Abenteuer" (Ruth von Nagy und Lucien Baroux).

Metzo: "Der Klonanar".

Palace: "Ehe zum Schein" (Constance Bennett).

Przedwiosen: "Das geflohene Paradies" (Nancy Carroll und Philip Holmes).

Rafeta: "Fräulein Witwe".

Splendid: "Ariana" (Elizabeth Bergner).

Sztuka: "Frauen ohne Zukunft" (Jean Crawford, Clark Gable).

mf. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. A. Wein webers Nach. (Włak Włoszni 2), X. Hartmanns Nach. (Mickiewiczastraße 5), W. Danielczyk (Petrikauer Straße 127), A. Puszmann (Cegielniankastraße 32), X. Comer (Wulcanstraße 37), F. Wojszicki (Narutowiczastraße 27).

Geben wieder!

Am 23. Ziehungstage der 5. Klasse fiel bei uns der Gewinn von

Zł. 15 000 auf Nr. 52861

S. JATKA,

Das Glück ist unsern Spielern immer hold. Wir empfehlen weiterhin unsere glückbringenden Lose!

Piotrkowska 22
Piotrkowska 66
Pabianice, Pl. Dabr. 6

Gewinnliste der 26. polnischen Staatslotterie

Am gestrigen 23. Ziehungstage der 5. Klasse fielen folgende Gewinne:

50.000 zł. nr. 146258

15.000 zł. nr. 52861

10.000 zł. n-ry. 62605

5.000 zł. n-ry. 894 12319

29736 107985 108510

2.000 zł. n-ry. 72401

79067+ 108440 108603 11048

116850 121818+ 123350 135189

137156

1.000 zł. n-ry. 32 11009

11370+ 22782 30593 32157

32293+ 32784 40481 41797

47348 52154 5823 59546 63190

64370 67315 71806+ 72778+

77396 78772+ 92423 94109

96344 97532+ 119445 120042

124046+ 129565 129749 131204

132904 135432 138787.

Einfälle:

86 96 141 202 58 370 82 544 95 614

500 919 36X 1155 201 10 40 316+

542 695 995 2145+ 221 336 43 645

954 58 3314 692 806 932 96 4123 27

95 307 29 55 62X 87+ 415 556X 609

710 12 96 952 5037 97 100+ 8 63 311

97 499 601 76 97 724 867 6055 111

495 580X 607 788 45049 133 52

474 344 57 466 611 754+ 961 7077

165 211 338X 58 420 70 582 92 645

722 803 74 906 91+ 8097 197 232 344

465 633 65X 66 937 45 49 9264 329

37 547 51X 10044 103 16 242 69+

606 14 26 800 36 995 49237X 81 382

Zunahme der Textilwarenausfuhr im März

a. Laut der üblichen Monatsaufstellung des Exportverbandes der Polnischen Textilindustrie in Lodz stellte sich die Textilwarenausfuhr im Monat März dieses Jahres wie folgt dar:

Es wurden ausgeführt: weisse Baumwollgewebe 2735,7 Kilogramm im Gesamtwert von 21 877 Złoty, farbige Baumwollgewebe — 51 534,5 Kg. für 329 670 Zł., halbwollene Gewebe — 520 Kg. für 4645 Zł., Wollgewebe — 41 223,6 Kg. für 181 915 Złoty, farbige baumwollene Wirkwaren — 1277,9 Kg. für 20 274 Zł., farbige wollene Wirkwaren — 11,8 Kg. für 361 Zł., kunstseidene Wirkwaren — 8,4 Kg. für 328 Zł., weiche Baumwollhemden — 56 418,1 Kg. für 516 177 Zł., Konfektion — 110 835 Kg. für 598 872 Złoty, farbige Meterwaren aus Wollfilz — 637,9 Kg. für 7785 Złoty, Hutschuppen — 716 Kg. für 1220 Złoty, gefärbtes Baumwollgarn — 25 123,5 Kg. für 75 100 Złoty, gefärbtes Wollgarn — 6 57,2 Kg. für 67 893 Złoty, ungefärbtes Wollgarn — 100 986 Kg. für 1 046 532 Złoty.

Insgesamt stellte sich die Textilwarenausfuhr im März auf 397 642 Kilogramm und belief sich wertmäßig auf 2 876 774 Złoty.

Demgegenüber machte die Textilwarenausfuhr im Monat Februar d. J. 265 300,8 Kilogramm im Werte von

1972 907 Złoty und im März des vorigen Jahres 185 109 Kilogramm im Werte von 1 770 409 Złoty aus.

× Für eine Förderung der polnischen Ausfuhr nach Kanada. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Abreise des polnischen Konsuls in Winnipeg, Pawlica, veranstaltet die Lodzer Industrie- und Handelskammer in ihrem Haus, Kościuszko-Allee 4, am heutigen Mittwoch um 12 Uhr eine Konferenz zu informativen Zwecken.

Exportmöglichkeiten. Eine Pariser Firma besorgt Abnehmer für polnische Ausfuhrfirmen (Nr. 2957/33). — Eine Firma in Palästina möchte Handelsverbindungen mit polnischen Textilfabriken anknüpfen (Nr. 2777/33). — Eine Wiener Firma übernimmt die Vertretung oder ein Konsignationslager polnischer Firmen, die Gummi- und Textilwaren, sowie Rohpelze ausführen (Nr. 3157/33). — Eine Firma in Tanger übernimmt die Vertretung von Textilfabriken (Nr. 3201/33). — Eine Agenturfirma in Manchester bietet ihre Dienste polnischen Importeuren von englischem Garn und englischen Baumwollwaren an (Nr. 2818/33). — Nähre Auskünfte erteilt das Büro der Lodzer Industrie- und Handelskammer, Kościuszko-Allee 4.

Russland und die Industrialisierung der Türkei

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und der Sowjetunion stammen noch aus der Zeit des türkischen Freiheitskampfes. Bei diesem Kampf hielt Moskau Kemal Pascha nicht nur den Rücken frei, sondern versorgte ihn dazu noch mit Waffen und Munition. Seitdem ist diese politische Freundschaft bestehen geblieben, obwohl beide Staaten innerpolitisch ganz verschiedene Wege einschlugen. Moskau ist durch die Kolchisierung der Bauernwirtschaften einen grossen Schritt in der Richtung des Kommunismus vorwärts gegangen. Die neue Türkei aber hat sich zu einem Staat starker nationalistischer Ausprägung entwickelt, der die geringste Hinneigung zum Kommunismus auf das erbitterte bekämpft. Trotzdem halten Russland und die Türkei aussenpolitisch noch immer eng zusammen. Durch zahlreiche Besuche führender Politiker in Moskau und Angora werden diese guten Beziehungen zwischen beiden Staaten immer enger geknüpft. Gegenüber dieser politischen Verbundenheit spielten bisher die wirtschaftlichen Verknüpfungen nur eine geringe Rolle. Russland exportierte im Jahre 1932 an Textilwaren für 1,61 Millionen Rbl., an Naphtaproducten 1,78 Millionen Rbl. und an Zucker 0,33 Millionen Rbl. nach der Türkei. Freilich waren 1931 diese Zahlen etwas höher gewesen. Der gesamte ssowjetrussische Export betrug 1931 12,5 Millionen und 1932 sogar nur 5,4 Millionen Rubel. Was nun den türkischen Export nach Russland betrifft, so kamen dafür nur lebendes Vieh für 3,07 Millionen, Rohbaumwolle für 0,4 Millionen und Wolle für 1,66 Millionen Rbl. in Betracht. Die Handelsbilanz zwischen beiden Staaten

war 1930 und 1931 mit 4,8 resp. mit 5,5 Millionen Rbl. aktiv. 1932 dagegen mit 0,3 Millionen Rbl. passiv.

Daraus ist zu ersehen, dass der Aussenhandel zwischen beiden Staaten noch in den Kinderschuhen steckt. Das aber soll jetzt anders werden. Anlässlich des letzten Besuches des türkischen Ministerpräsidenten Ismet Pascha und des türkischen Aussenministers Tewskit Rushdy bei im Mai 1932 wurde in Moskau ein Kredit- und Lieferungsvertrag abgeschlossen. Dieses Abkommen ist deshalb so bemerkenswert, weil das kapitalarme und kreditbedürftige Russland zu sehr günstigen Bedingungen der Türkei einen Kredit einräumte. Zwar beträgt dieser nur 16 Millionen Rbl., der zum Bezug russischer Waren verwandt werden soll. Von der Türkei ist dieser Kredit in 15 Jahren durch Lieferung von Rohstoffen abzudecken. Die lange Laufzeit und die sehr vorteilhaften sonstigen Bedingungen sind auf politische Erwägungen zurückzuführen. Darüber hinaus sagte Moskau zu, gelegentlich der Errichtung von Fabriken der Türkei behilflich zu sein. Es sind in erster Linie Textil-, Papier- und Zuckerfabriken vorgesehen. Bereits im August 1932 hat sich Prof. Orlow nach der Türkei begeben, um die Industripläne der türkischen Regierung zu studieren und Vorschläge anzuarbeiten.

Dieser türkisch-russische Wirtschaftsvertrag bildet unzweifelhaft eine starke Untermauerung der bisher bestehenden politischen Freundschaft, die dadurch nicht im mindesten gestört worden ist, dass, wie gesagt, Kemal Pascha keinen Kommunisten auf türkischem Boden duldet.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im September v. J. wurde bekanntlich die Drogerie „Arno Dietel“ für fallit erklärt. Die Firma bot ihren Gläubigern 20 Prozent, zahlbar in 5 Raten im Laufe von 2 Jahren. Da sich die Mehrzahl der Gläubiger für die Annahme dieses Vergleichs entschied, wurde der Vertrag dem Gericht vorgelegt, das seinerseits das Vergleichsabkommen bestätigte.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die „Gesellschaft der Schlösserschen Baumwollspinnerei und Weberei“ in Ozorkow, Akt.-Ges., wurde Rechtsanwalt B. Fichna vom Gericht zum Syndikus ernannt.

Der Antrag der Firma „Teofil Glocer“ in Warschau um Falliterklärung der Firma „Mechanische Webwarenfabrik Sznek und Srebrnagóra“, G. m. b. H., Gdanskastrasse 40, ist von der Antragstellerin zurückgezogen

in Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „The Wollweber Leopold Landsberg“, Moniuszkostrasse 7, wurde Rechtsanwalt Rubin zum vorläufigen Syndikus ernannt.

Weiterer Arbeiterabbau in Oberschlesien

× Aus Kattowitz wird berichtet, dass die Direktion der Kohlengrube „Radzionkuw“ den Beschluss gefasst habe, diese Grube stillzulegen, da die Arbeiter auf eine sproz. Lohnkürzung nicht eingehen wollten. Es würden in diesem Falle 1200 Personen ihre Arbeit verlieren. Laut einer amtlichen Statistik waren gegen Ende des vorigen Jahres in den oberschlesischen Bergwerken etwa 54 000 Grubenarbeiter beschäftigt, während jetzt nur noch 51 000 ihrer Arbeit nachgehen. Somit haben im Laufe von drei Monaten ungefähr 3000 Bergleute in Oberschlesien ihre Beschäftigung verloren. Außerdem sollen in der nächsten Zeit noch weitere 4500 Gruben-

arbeiter reduziert werden. Schliesslich wird noch bekannt, dass von den zurzeit in Oberschlesien beschäftigten 51 000 Grubenarbeitern 12 000 Mann zwangswise „beurlaubt“ worden sind, so dass nur noch 39 000 Bergleute ihre Arbeit behalten werden.

Weitere Sowjetaufträge für oberschlesische Hütten. Gegenwärtig sind Unterhandlungen zwischen der ssowjetrussischen Handelsvertretung und den Vertretern einiger oberschlesischen Hüttenwerke im Gange in Angelegenheit der Lieferung von 30 000 Tonnen Eisen, die bis Mitte Juni nach Russland geliefert werden sollen. Man erwartet einen günstigen Abschluss der Verhandlungen noch in dieser Woche.

a. „Gentleman“ vergrößert die Belegschaft. Die Fabrikverwaltung der „Gentleman“-Werke hat weitere 250 Arbeiter eingestellt, um die eingegangenen Bestellungen zur rechten Zeit ausführen zu können. Insgesamt sind bei diesen Werken bis jetzt 1100 Arbeiter tätig.

A. Die Wechselproteste in Polen. Die Wechsel-Zahlungsfähigkeit in Polen hat sich in den beiden ersten Monaten d. J. wieder erheblich verschlechtert. Nachdem sie (Prozentsatz der Wechselproteste in der Gesamtsumme des Wertes der fällig gewordenen Wechsel) von 12,6 Proz. im Monatsdurchschnitt 1932 schon auf 10 Prozent im Dezember v. J. gesunken war, ist sie im Januar d. J. wieder auf 10,6 Proz. und im Februar d. J. sogar wieder auf 11,5 Proz. gestiegen. Der Gesamtbetrag der Wechselproteste hat jedoch im Zeichen der sich ständig weiter verringernden Umsätze in der polnischen Volkswirtschaft eine weitere Abnahme erfahren: von 70 Mill. Złoty im Monatsdurchschnitt 1932 ist er auf 45 Mill. Złoty im Januar und 37,6 Mill. Zł. im Februar d. J. zurückgegangen, während gleichzeitig die Zahl der Wechselproteste eine Abnahme von 300 000 auf 199 000 bzw. 168 000 erfahren hat.

Lodzer Börse

Lodz, den 4. April 1933.			
Valuten	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	—	8,89	8,88
Verzinsliche Werte	—	—	—
7% Stabilisationsanleihe	—	55,00	54,75
4% Dollar-Prämienanleihe	—	55,25	55,00
3% Bauanleihe	—	41,75	41,25
Bank-Aktien	—	—	—
Bank Polski	—	76,00	75,50
Industrie-Aktien	—	—	—
Lodzer Strassenbahn	—	215,00	210,00
Tendenz behauptet.	—	—	—

Warschauer Börse

Warschau, den 4. April 1933.		
Devisen		
Amsterdam	360,20	New York-Kabel
Berlin	212,40	Paris
Brüssel	124,45	Prag
Kopenhagen	—	Rom
Danzig	—	Oslo
London	30,60	Stockholm
New York	8,916	Zürich

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich. Dolarbanknoten ausserbörßlich 8,88%. Goldrubel 4,72½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,40. Reichsmarknoten im Privatverkehr 212,00. Pfundnoten im Privatverkehr 30,63.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3%	Bauanleihe 41,25—41,35—41,30
4%	Investitionsanleihe 102,25
5%	Konversionsanleihe 37,00
10%	Eisenbahnanleihe 102,50
4%	Dollaranleihe 54,50
6%	Dollaranleihe 55,50—55,25—56,75
7%	Stabilisationsanleihe 54,75—54,25—54,50
8%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,00
8%	Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,00
7%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7%	Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8%	Pfandbr. der Bank Rolny 94,00
7%	Pfandbr. der Bank Rolny 83,25
4½ %	ländl. Pfandbriefe 40,00—40,25
8%	Pfandbriefe d. St. Warschau 41,63—42,00—41,75

Aktien

Bank Polski	74,00	Starachowice	9,75
Tendenz für Staatsanleihen schwächer, für Pfandbriefe uneinheitlich. Aktienumsätze sehr klein.			

Baumwollbörsen

New York, 4. April.	Loco 6,40,	April 6,29,	Mai 6,32,
Juni 6,38.	—	—	—
New Orleans, 4. April.	Loco 6,20,	Mai 6,28,	Juli 6,43,
Okt. 6,66.	—	—	—
Liverpool, 4. April.	Loco 5,16,	April 4,92,	Mai 4,93,
Juni 4,93.	—	—	—
Agyptische.	Loco 7,12,	Mai 6,83,	Juli 6,92,
Okt. 6,99.	—	—	—

Druck und Verlag:
„Libertas“, Verlagsgel. m. b. H., Lodz, Peitkauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.
Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“
Hugo Wiegorek.



Drei Tropfen geben noch keinen Bach!

Wenn der Dauerregen nie
derprasselt schwässt im Nu
die kleine Gosse zum reißen
den Bach. Da wächst also
die Kraft mit der Zahl der
Tropfen. Und wie ist's beim
Werben? Auch hier steht
die starke Kraft in der Zahl
der veröffentlichten Anzeigen.
Mit der Dauer ihrer Veröffentlichten wächst die
Kraft ihrer Wirkung. Deshalb führen Daueranzeigen
in der „Freien Presse“ zu
Dauer-Erfolgen.

Heute Eröffnung!

Neuartig für unsere Stadt! Schneider- und Schuster-Eihilfe „WYGODA“

mit den Abteilungen: Schneiderei (Auffrischen von Kleidern), Schusterei, Chemische Abteilung, Waschanstalt. — Krisen-Preise!

Büro

von

Karl Oskar Wieczorek
Copernika-Straße (Milscha) 8

redigiert sachkundig und prompt: Kompagnie- und Pachtverträge, Punktationen, Anträge in Ehescheidungs-, Erbschafts- und hypothekarischen Angelegenheiten, Einprüche in Sachen der Einkommen, Umsatz-, Immobilien- u. Volkssteuer, allerhand Eingaben an die Bezirks- und Stadtgerichte und sämtliche administrative und Militär-Behörden.

Übersetzungen von jeglicher Art Schriftstücke und Schreibmaschinenabschriften.

Straßenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8 und 9.



Prompt und gut

wirken Togal-Tabletten bei allen rheumatischen Leiden, Schmerzen in den Gelenken und Gliedern, Neuralgie und Erkältungskrankheiten. Seit mehr als 15 Jahren werden mit Togal überall die besten Heilerfolge erzielt. Über 6000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren erkennen die gute Wirkung der Togal-Tabletten. Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken erhältlich, achten Sie aber auf die unbeschädigte Originalpackung!

Togal

Kaufst aus 1. Quelle

Große Auswahl
Kinderwagen, Feder-
matratzen
Metall-
bettstellen
erhältlich im Fabrik-Lager

„DOBROPOL“, Piotrkowska 73
Tel. 158-61, im Hofe. 4579

MACA

MASZYNA-PEJSACHOWA codziennie
świeża oraz
MAKA MACOWA znana ze swojej dobroci, poleca

Cukiernia N. Weinberga
Piotrkowska 38, telefon 143-82.

Oraz MAKARONIKI w wielkim wyborze na
składzie.

Maca i maka znajdują się w firmowem opakowaniu.

Cena konkurencyjna. 4165

Zahn-Klinik

Zahnarzt H. PRUSS

Piotrkowska 145.

Niedrigst verabreichte Preise. —
Ratschläge kostenlos. 6404

Zahnarzt

WINKLER-RSZENSKA

Zeromskiego 39, Tel. 222-03.

Empfängt von 10-1 und 3-7 Uhr.

Neuartig für unsere Stadt!

„WYGODA“

NARUTOWICZA 13, Telefon 247-90.

KÜCHENFIBEL



KÜCHENFIBEL
für alle Küchenarbeiten
mit praktischen
Rezepten
für das
Haushalt
105

Billige nützliche
Anleitungen für
Haushalt und
Küche in der
Lehrmeister-
Bücherei

Jede Nummer Zt. 0.90.
Doppelnr. Zt. 1.80 usf.

Einmachen und Beerenweinbereitung

Einmachen der Früchte.	16 Abb.	3
Einmachen der Gemüse.	26 Abb.	343/4
Dörren des Obstes und der Gemüse.	25 Abb.	367
Marmeladen- und Musbereitung.	11 Abb.	4
Kandierte Früchte und Konfitüren.	13 Abb.	169

Küche und Haushalt

Küchenfibel für Mädchen-	Tomatenbüchlein.	233
schulen	Ebt viel Gemüse. Erprobte	800/1
Kaninchenslechtschikle	Gerichte.	800/1
334/5	Vegetarisches Gesundheits-	
Geflügelküche.	Kochbuch.	187
12 Abb.	Backbuch. Brot, Kuchen,	
Bill. Fleischersatzküche.	Torte, Kleingebäck usw.	60
320	Hauskonditorei.	175 Rez. 84
Billige Fischküche.	Milchverarbeitung im Haus-	396/8
350/1	halt.	26 Abb.
Pilzküche für den einfachen	Verarbeitung des Honigs.	77
und feinen Tisch.	405	
Gurken-, Melonen- und Kür-		
bisgerichte.		

„Empföhle die geradezu unübertragliche Lehrmeister-
Bücherei wo ich kann.“

M. Lippert, Leipzig

Zu beziehen durch: „Libertas“,
Lodz, Petrikauer Strasse 86.

Dr. J. NADEL
Frauenkrankheiten
und Geburshilfe
wohnt jetzt
Andrzej 4

Telefon 228-92

Empf. v. 3-5 u. v. 7-8 abends.



Zu haben in allen Apotheken
und Droghandlungen.

Dr. med. H. Zelicki
Frauenkrankheiten u. Geburshilfe
Główna 41, Telefon 237-69

Empfängt von 1-2 und von 4-8 Uhr abends. 4115

Gold, Bijouterien und Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise das Juweliergeschäft Fijalko, Petrikauer Straße 7. 4350

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

Brillanten Gold, Silber, verschiedenen Schmuck, Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft M. S. Bissal, Piotrkowska Nr. 5.

RESTER
für Anzüge und Mäntel empfiehlt Firma
J. WASILEWSKA, Piotrkowska Nr. 152.

Auto-Motorräder in der schleifen (moderne Präzisions-Horizontal-Maschine). Kurzwellenschleifen. Prima Roh- und Fertigföhlen. Ing. B. Meierhold, Lodz, Piotrkowska Nr. 203/5, Tel. 162-40. 4431

Feine Manufaktur für die elegante Herrenwelt. J. Hoffmann, Prussa 8, Tel. 177-76. Billige Preise. 4430

Um irgend eine Beschäftigung bittet ein intell. äl. vollends undurchsömmlich gewordener Lodzer; in Deutsch u. Polnisch firm. würde derselbe auch für irgend eine halbwegs durchsömmliche, wenn auch einfache dauernde oder auch nur jeweilige Anstellung oder Beschäftigung innigst dankbesessen sein. Off. erb. an die Gesch. der „Fr. Pr.“ unter „Gewissenhaft“.

Stickerinnen u. Lehrmädchen können sich melden im Galanteriegeschäft Petrikauer Straße 64. 5516

RAPEPORT
Sachar für Männer,
Frauen- und Hörnerleder

Cieglinskiana 8,
(früher Dr. 40)
Telefon 336-90

Empfängt von 9-10 und
6-8 Uhr. 4513

Doktor 45:2

Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankheiten

Dawrot 7, Tel. 128-07.

Empfängt von 10-12 und
von 5-7 Uhr abends.

Die billige
Familien-Zeitschrift
für jedermann

KOSMOS

3 Hefte mit vielen
Bildern und ein- und
vielerlei Tafeln und

1 hochinteressantes
Buch im Vierteljahr für

nur Zt. 3.75

Anmeldung jederzeit
durch

„Libertas“ G. m. b. H.
Lodz, Piotrkowska 86.

Gesangbücher

Bibel, Wandsprüche, Öster- und diverse Gratulationskarten empfiehlt die Buchhandlung Z. Buchholz, Piotrkowska 156. Bildereinrahmungen sowie jegliche Buchbindarbeiten werden billigst ausgeführt. 4501

A. SCHWEITZER, Warschau

empfiehlt
SENF: „Reklamowa“, „Truflowa“, „Angielska“ und and.

SAUCEN: „Kabul“, „Tatarski“, „Majonezowy“, „Tomato“.

Vertreter: A. Zielke, Piotrkowska 152.

Zahnärztliches Kabinett

TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kilinskiego) 4517

Telefon 174-03

Zahn-Aufnahmen

Empfängt zu Hellhalbstunden von 9 Uhr früh bis

2 Uhr mittags und von 8 bis 8 Uhr abends.

Mosen und Obstbäume

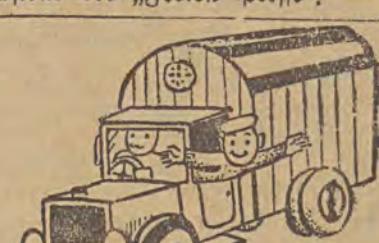
(Hochstamm u. Buschrosen), holländische Stachelbeeren (niedrige u. Hochstamm), verschiedene Sorten, empfiehlt F. Wiejner, Lodz, Towarowastr. 9. Zugfahrt mit der Elektrischen Nr. 14. Endstation.

Buschrosen

15 Stk. in den schönsten Sorten mit Namen und Kulturanweisung und 10 großblumige Gladiolenzwiebeln für 12.— 31. verendet porto- und verpackungsfrei per Nachnahme Rosenshule B. Gart. Leszno, Witk.

In Tomashow

suchen wir besonders in deutschen Kreisen gut eingeführten Schriftgewandten Deutschen. Ausführliche Angebote erbeten unter „Tomashow“ an die Geschäftsstelle der „Freien Presse“. 4517



Mietgesuche

durch kleine Anzeigen in der „Freien Presse“ haben immer guten Erfolg.